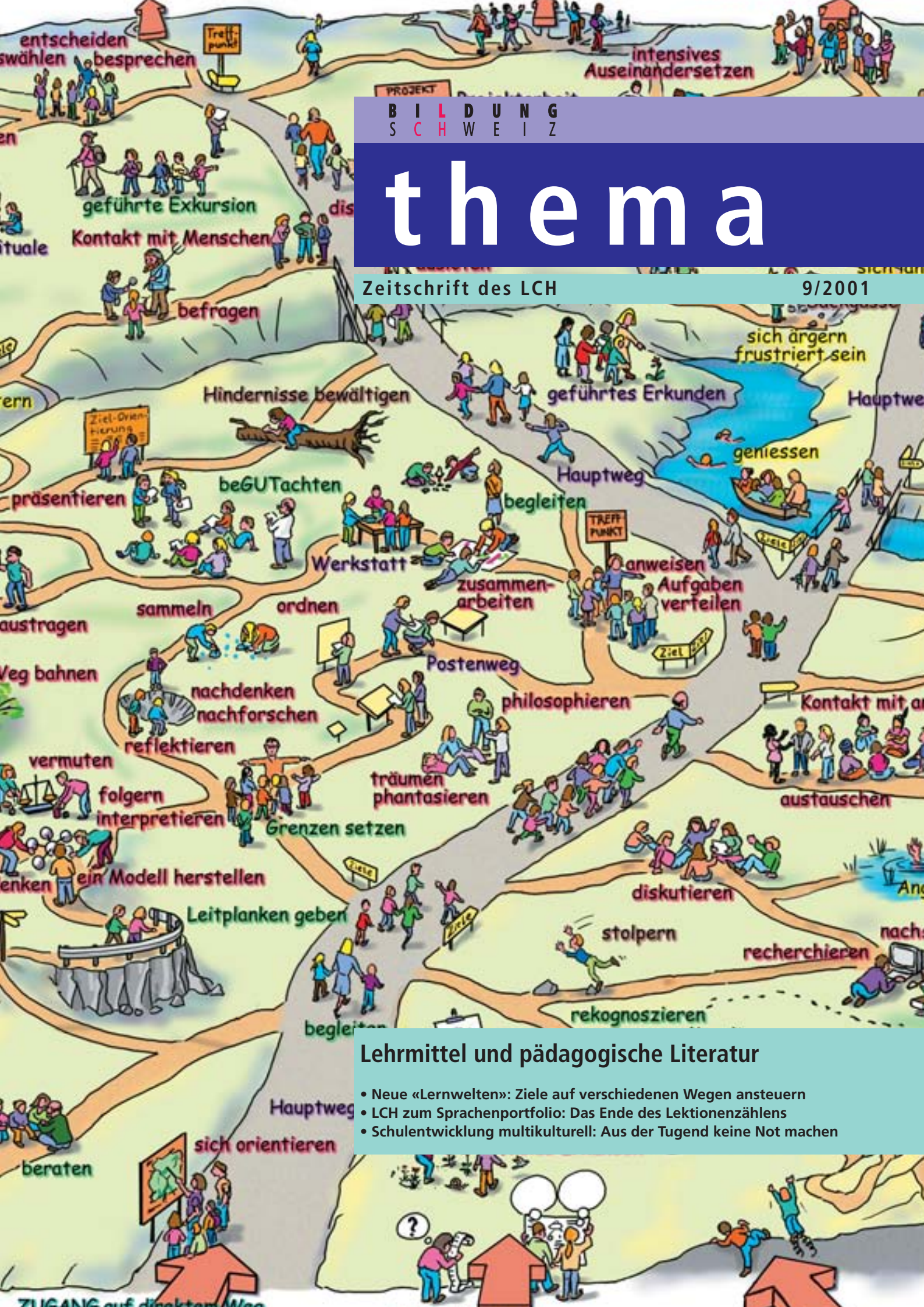


BILDUNG SCHWEIZ

thema

Zeitschrift des LCH 9/2001

Lehrmittel und pädagogische Literatur

- Neue «Lernwelten»: Ziele auf verschiedenen Wegen ansteuern
- LCH zum Sprachenportfolio: Das Ende des Lektionenzählens
- Schulentwicklung multikulturell: Aus der Tugend keine Not machen

BILDUNG SCHWEIZ

Nummer 9 · 2001, 15. Mai 2001

Zeitschrift des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
146. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Inhalt

Aktuell

4 Das Ende des Lektionenzählens – LCH-Meinung zum Europäischen Sprachenportfolio
6 Aus der Tugend keine Not machen – Multikulturelle Schulentwicklung mit «Schulerfolg: kein Zufall»
8 Alles ist zuerst Sprache – Unterricht in mehrsprachigen Klassen mit «Sprachenvielfalt als Chance»
10 Im goldenen Käfig – Neues Handbuch zum Thema Drogen
12 Ziele auf verschiedenen Wegen ansteuern – Start der Reihe «Lernwelten Natur-Mensch-Mitwelt»

Angebote, Anregungen

15 Orientierung im Dschungel – Datenbank für Umwelt-Lehrmittel
17 Spielend die Welt verstehen – Simulierter Welthandel am Beispiel der Banane
19 Ein Museum im Koffer – Wissen über und Arbeiten mit Filz
21 Zurück zur Renaissance! – Schriftgestalter Hans E. Meier stellt eine neue Schulschrift zur Diskussion

Magazin

25 LCH-Dienstleistungen: Studiosus
26 Bezugsquellen, Bildungsmarkt
29 Impressum

Ausklang

46 «Big Brother» is teaching you oder: Fernsehen als Leermittel

Titelbild: Wege des Lernens – Illustration von Martin Ryser aus der neuen Reihe «Lernwelten» (BLMV)

thema: Lehrmittel

Während ich mir die meisten Lehrerinnen und Lehrer meiner Schulzeit problemlos vors geistige Auge rufen kann, sind es von den Lehrmitteln nur vereinzelte und auch die eher blass. Das zeigt, aus meiner Sicht, die Gewichtung: Menschen machen den Unterricht, vermitteln das Wissen. Ohne sie sind Bücher und Medien nichts als Nutzlast in den Rucksäcken und Freitag-Taschen der Jugend, die beim Nachhausekommen in die Zimmerecken fliegen – je schwerer, desto satter knallts. Das zeigt aber auch den Wandel der Lehrmittelkultur. Was waren unsere betulichen «Fibeln», verglichen mit den heutigen Schulbüchern! Lehrmittel, die mich fesselten, lernte ich erst lange nach der Schulzeit kennen. Den formidablen «Tiptopf», der mich bis ans hoffentlich ferne Ende meines Kochens begleiten wird, den haben schon die Kinder ins Haus gebracht.
Quicklebendig, professionell kommen sie heute daher: zeitungshaft im Layout, mit aktuellen Fotos und Infografiken, die Sprache schlank und informativ, vielfältig die Bezüge zur Lebenswirklichkeit und zur sinnlichen Wahrnehmung der jungen Leute. Und wie die Titel klingen: «Das Geobuch», «Spuren der Mathematik», «Lernwelten», «Bausteine zur Informatik», «envol» – zum Abheben.
«Komm», sagen die Bücher und Medien, «wir setzen uns zusammen und entdecken die Welt.» Das ist grossartig und gleichzeitig ein bisschen unheimlich. Ist das leicht Verdauliche nicht auch das rasch Ausgeschiedene? Wird das Informationsangebot zum Selbstbedienungsladen mit Ausverkauf und Wühltisch? Da hilft wieder nichts anderes als die Präsenz von Menschen, die helfen, den Wissensschatz zu bergen. Auf dass man sich dereinst an sie erinnert...

Heinz Weber

Wühltisch des Wissens? Szene an der Worlddidac 2000.

Foto: Heinz Weber

Das Ende des Lektionenzählens

Was kann das kürzlich lancierte Europäische Sprachenportfolio den Lehrerinnen und Lehrern bringen? Ein Kommentar von Anton Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH.

Anton Strittmatter

Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH hat die Erklärung zur Lancierung des Europäischen Sprachenportfolios in der Schweiz aus tiefer Überzeugung mitunterschrieben. Für uns stehen zwei Gewinnaussichten des Portfolio-Ansatzes im Vordergrund: Zunächst mal erhalten wir endlich eine Sprache für das Reden über Sprachfähigkeiten. Unbeholfenheiten wie «Meier ist mit seiner Klasse schon bei Lektion 23; Müller erst bei 19» oder «Note 4-5 in Französisch» gehören damit hoffentlich der Vergangenheit an. Die Lehrpläne werden lesbarer und vergleichbarer, die Verständigung zwischen Lehrpersonen und Stufen und zwischen Lehrenden und Lernenden wird verlässlicher und professioneller. Davon profitieren alle – Lehrende und Lernende, Eltern und Abnehmer, die Lehrerbildung und die Schulaufsicht.

Was uns zudem wertvoll erscheint, ist der Appell an die Verantwortung der Lernenden für ihre eigene Sprachenbiografie. Das Portfolio ist nicht ein von der Schule ausgestelltes Zeugnis, sondern eine Dokumentation im Eigentum der Lernenden. Natürlich enthält es auch Fremdbeurteilungen durch die Schulen, aber nicht nur; und was der Eigentümer/die Eigentümerin damit auf dem Markt anfängt und bekommt, ist seine bzw. ihre Sache.

Vom Aburteilen zum Beschreiben

Das ist entspannend für uns. Wir erhalten hier die Chance, aus der leidigen Aburteilung von Lernenden in Form von blossen Ziffernoten und dazugehörenden Spielchen mit Klassendurchschnitten herauszukommen und künftig ganz einfach zu beschreiben, was er oder sie wirklich kann.

«Ganz einfach» ist das natürlich nicht. Voraussetzung ist, dass wir uns die Sprache des europäischen Kompetenzenrasters aneignen und dass wir entsprechende, aussagekräftige Lernkontrollen bereitstellen. Dazu müssen nun Schulungen bereitgestellt werden.

Mit kritischen Augen

LCH wird – bei aller Zustimmung zum Grundsatz und zu den schweizerischen Instrumenten – ein kritisches Auge auf zwei mögliche Nebenwirkungen werfen: Bisherige Versuche zu einer lernziel- bzw. kompetenzenorientierten Beschreibung von Abgangsqualifikationen sind immer an der Bequemlichkeit der Abnehmer (und teils an der Notenprägung der Eltern) gescheitert. Sollten diese dann wieder nach Noten schreien, werden wir sie an die auch von ihren Berufsverbänden gegebene Unterschrift erinnern. Die Lehrerschaft hat keine Lust, sich Mehrarbeit für die Katz zu machen.

Ein zweites kritisches Auge gilt der Koordinationsfrage. Es ist zwar legitim und wird auch vom LCH unterstützt, über Mindestqualifikationen von Schulabgängern nachzudenken. Wenn das Sprachenportfolio aber zu Schnellschüssen in der Art der EDK-Vorlagen zum Fremdsprachenunterricht vom November 2000 verwendet wird, spielen wir nicht mehr mit.

Es wird in den nächsten Jahren sehr sorgfältig abzuklären sein, was in welcher Sprache zum Mindestanspruch erhoben werden kann und wie mit den zwei Problemen, die sich dabei stellen, vernünftig umgegangen werden soll – mit den «Ausnahmen», die auch die Mindestansprüche nicht schaffen können; und mit den Versuchungen, die Mindestansprüche entweder zu tief (mit resultierender allgemeiner Niveausenkung) oder zu hoch (mit resultierenden Mogelzwängen) anzusetzen.

Die Lehrpläne werden lesbarer und vergleichbarer, die Verständigung zwischen Lehrpersonen und Stufen und zwischen Lehrenden und Lernenden wird verlässlicher und professioneller. Davon profitieren alle – Lehrende und Lernende, Eltern und Abnehmer, die Lehrerbildung und die Schulaufsicht.

Der Sprachenpass, Teil des Portfolios, in dem die Lernenden ihre Kenntnisse aufgrund eigener Einschätzung dokumentieren.

Weiter im Text

- Babylonia, Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen: 4/2000 «Das Europäische Sprachenportfolio II», Erfahrungen von direkt beteiligten Lehrpersonen aus zahlreichen Ländern, erhältlich zum Preis von Fr. 10.– (+ Fr. 2.– Porto) bei der Redaktion: Babylonia, Postfach 120, 6949 Comano.
- Babylonia, Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen: 1/2001 «Das Europäische Jahr der Sprachen», Sondernummer mit diversen Beiträgen zur Sprachenvielfalt in Europa sowie zu Bedeutung und Zusamenleben der Sprachen in der Schweiz. Kostenlos erhältlich bei: EDK, Gabriela Fuchs, Zähringerstrasse 25, 3001 Bern.
- Exemplare der Schweizer Version des Sprachenportfolios sind zum Preis von Fr. 9.80 plus Versandkosten erhältlich bei: Berner Lehrmittel- und Medienverlag, Güterstrasse 13, 3008 Bern.

Weiter im Netz

www.sprachenportfolio.ch
http://babylonia.romsem.unibas.ch
www.blmv.ch

«Ich kann...»

«Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen.
Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen.
Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.
Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.»

Beschreibung des Levels B1 im «Raster zur Selbstbeurteilung» des Europäischen Sprachenportfolios. Level B1 ist, gemäss Vorstellungen der EDK, in der Schweiz per Ende der obligatorischen Schulzeit für die zweite Landessprache und Englisch anzustreben.

Aus der Tugend keine Not machen

Multikulturelle Klassen und Schulen sind Chancen, die es zu ergreifen gilt, findet das Zürcher Autorenteam im Ideenbuch «Schulerfolg: kein Zufall»

«Das Niveau multikultureller Klassen ist tiefer als dasjenige homogener Abteilungen.» – «Klassen mit hohem Anteil an fremdsprachigen Kindern mindern den Schulerfolg der Schweizer Kinder.» – «Lehrerinnen und Lehrer müssen alle Aufmerksamkeit den fremdsprachigen Kindern angedeihen lassen, und die ‹normalen› Schweizer Kinder kommen zu kurz.»
Sind das Vorurteile und unnötige Ängste leistungsorientierter und ehrgeiziger Eltern oder berechtigte Bedenken?

Doris Fischer

Multikulturelle Schulgemeinschaften können viele Chancen und zusätzliche Anregung bieten, wenn man mit Kreativität und Engagement an die Arbeit geht. Dieser Meinung ist das Autorenteam des neu erschienenen Buches «Schulerfolg: kein Zufall». Mit ihrem «Ideenbuch zur Schulentwicklung im multikulturellen Umfeld» zeigen die Autorinnen und Autoren kreative Wege auf und geben praktische Tipps und Anregungen.
Radmila Blickenstorfer, Dora Luginbühl, Stefan Mächler, Peter Rüesch, Barbara Sträuli, Markus Truniger, Gert Wülser Schoop sind zumeist Lehrkräfte mit langjähriger Erfahrung und zusätzlicher Ausbildung und Lehrtätigkeit in Pädagogik, Psychologie und Sprachen. Sie haben das Buch als Arbeitsgrundlage für das Entwicklungsprojekt «Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS) des Kantons Zürich geschrieben. Es richtet sich aber generell an Lehrpersonen, Schulbehörden und Fachpersonen mit Berater- und Ausbildungsfunktionen an Schulen mit multikulturellen Verhältnissen.

Aus der Not eine Tugend machen

Multikulturelle Klassenzusammensetzungen sind besonders in städtischen Verhältnissen eine Tatsache und stellen eine Herausforderung dar für die Schule. Das Buch zeigt, wie die Verantwortlichen die (vielfach vermeintlichen) Probleme in eine positive und innovative Richtung umlenken können.
Das Autorenteam zeigt auf, dass verschiedene Kulturen in einer Klasse anregend, motivierend und entwicklungsfördernd wirken können, wenn entsprechende Formen der Zusammenarbeit gefunden werden zwischen Schülern, Lehrpersonen, Eltern und Behörden. Es kommt mit einem Minimum an theoretisch-wissenschaftlichen Ausführungen aus, analysiert viel mehr in der Schulpraxis häufig vorkommende Situationen und vermittelt Tipps und Anregungen zur Problemlösung.
In den Kapiteln Lernförderung, Sprache und Schulentwicklung, Beurteilung und Benotung, Zusammenarbeit Eltern/Schule und Freizeitangebote werden die verschiedenen Komponenten, welche für die Qualität einer multikulturellen Schule förderlich sind, beleuchtet. Beurteilungsbogen zur Selbstüberprüfung und Standortbestimmung der «eigenen» Schule können direkt aus dem Buch übernommen werden oder dienen

Illustrationen aus «Schulerfolg: kein Zufall»

Gutes tun und darüber sprechen – die Öffentlichkeit soll von den Aktivitäten und Zielen der Schule erfahren.

als Anregung. Zusätzliche Literaturhinweise zu jedem Kapitel ermöglichen eine Vertiefung der jeweiligen Thematik.

Beispiel: Lese- und Sprechanimation
Im Kapitel Sprache und Schulentwicklung beispielsweise werden Formen aufgezeigt, die als Lese- und Sprechanimation dienen können: Schulhaus als Lesewelt, ausserschulische Leseanimation mit Einbezug der Bibliothekarin und engagierter Eltern, Mehrsprachigkeit im Unterricht, Schüler werden zu Lehrpersonen und unterrichten in ihrer jeweiligen Muttersprache, Einbezug von Fachpersonen... Aber auch die nötigen organisatorischen und finanziellen Bedingungen werden genannt.
Im Kapitel Beurteilung und Benotung zeigen die Autoren differenzierte Wege zur Überprüfung des Lernerfolgs auf; entsprechende Info- und Beurteilungsbogen (Bezugsadresse: Lehrmittelverlag Zürich) sind inbegriffen.
Nicht alle Vorschläge sind neu oder spektakulär, aber sie animieren dazu, Vorurteile über Bord zu werfen, ausgetretene Wege zu verlassen und Neues auszuprobieren. Das Buch ist übersichtlich gestaltet, aufgelockert durch witzige ironische Zeichnungen und versehen mit einprägsamen Grafiken. Es gibt Impulse für Lehrerteams, die ihre Schule als Ganzheit weiter entwickeln und klassenübergreifend arbeiten möchten.

«Schulerfolg: kein Zufall – Ideenbuch zur Schulentwicklung im multikulturellen Umfeld», Autorenteam, Redaktion Stefan Mächler, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 136 Seiten, Schulpreis Fr. 35.–, Ladenpreis Fr. 43.80

Nicht selten nehmen sich Schulteams zu viel auf einmal vor.

Das Autorenteam zeigt auf, dass verschiedene Kulturen in einer Klasse anregend, motivierend und entwicklungsfördernd wirken können, wenn entsprechende Formen der Zusammenarbeit gefunden werden.

Und hinter allem das (fehlende) Geld?

In der Reihe «Pädagogik bei Sauerländer» ist Band 32 mit dem Titel «Schulentwicklung kontrovers» erschienen. Der Autor Gallus Rieger, der für die vorliegende Arbeit die Doktorwürde der Uni Bern erhalten hat, setzt sich darin kritisch mit den Reformzielen im Bildungswesen auseinander.

«Entspringen die Forderungen nach Teilautonomie und Schulleitungen echten pädagogischen Anliegen an das Schulsystem oder sind sie eine Folge der Finanzknappheit der 90er-Jahre?», fragt Rieger. Er analysiert die Entwicklung und Veränderung in der Schullandschaft und hinterfragt sie. Anhand von zehn Thesen werden unter anderem Themen wie Legitimationsprobleme öffentlicher Bildung, Schulentwicklung und Evaluation verschiedener Schulleitungsprojekte, Bildungsprozess und Schulqualität, Probleme der Personalentwicklung, Alternativen öffentlich/staatlicher Steuerung des Bildungswesens, und inhaltliche Reformen diskutiert.

Gallus Rieger: «Schulentwicklung kontrovers», Verlag Bildung Sauerländer, Pädagogik bei Sauerländer Band 32, Aarau 2000, 161 Seiten, broschiert, Fr. 45.–.

Alles ist zuerst Sprache

Vielfalt als Chance: Sprachspielerisches und Sprachregelhaftes, Immersion, Embedding und bilingualer Unterricht dürfen unterschieden, aber unentschieden neben einander Platz nehmen.

Das Buch setzt einen Akzent in der Diskussion um das Sprachenlernen.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile: Hintergründe und praktische Unterrichtsvorschläge. «Hintergründe» ist richtig, weil keine zusammenhängende Theorie vorgestellt wird, sondern eine Anzahl von Konzepten und Grundbegiffen vorgestellt und neben einander gestellt werden. Das ist undogmatisch, informativ und sehr oft lehrreich. Was ich hingegen nicht gefunden habe: ein paar Sätze zum Spracherwerb in mehrsprachigem Umfeld.

Claude Bollier

Der ganze erste Teil mündet in einer didaktischen Landkarte als zusammenfassender Überblick. Was für mich deutlich wurde: Alles ist zuerst Sprache. Die Phänomene, wie sie sich uns präsentieren, sind der Ausgangspunkt. Es gibt kein Thema, das sich nicht eignet, Spracharbeit zu machen. Ich habe mir gemerkt: nicht über die Phänomene (Beobachtungen, Schwierigkeiten, «Fehler», Probleme, Entdeckungen) hinweggehen, sondern sie aufnehmen und daraus Sprache gestalten.

Sprachbewusstsein an erster Stelle

«Sprachprojekte durchführen» ist denn einer der zentralen konzeptionellen Ansatzpunkte des Buches und er überzeugt: Einhalten und reflektieren, über die Sprache zu diesem Thema etwas machen. «Sprachenvielfalt als Chance» sagt deshalb genau, was der Autor beabsichtigt. Der Ansatz ist zuerst ein kultureller und phänomenologischer, Sprachbewusstheit vorerst wichtiger als Sprachbeherrschung.
Aus dieser Perspektive ergibt es sich, dass im Buch Sprachbegegnung und Spracherwerb unterschieden und konzeptionell neben einander bestehen, dass Sprachspielerisches neben Sprachregelhaftem Platz hat, dass Immersion, Embedding und bilingualer Unterricht unterschieden, aber unentschieden nebeneinander Platz nehmen. Nochmals: keine lineare Theorie, keine Dogmatik. Schader lässt sich auf keine Seite ziehen, versucht das Ganze sensibel und bis ins Detail hinein zu sehen und praktisch im Auge zu behalten.
Das hat manchmal seinen Nachteil: Ich frage mich, ob ich die «Chance» neben den Schwierigkeiten, dem Druck, dass der Spracherwerb verzögert werden könnte, dass die Zeit nicht reicht etc. genügend wahrnehme, ob ich mir die Zeit lassen kann. Und ich weiss, dass der Fremdspracherwerb ohne energische Detailarbeit (vgl. Untersuchungen zum Frühfranzösisch) unwirksam sein kann.

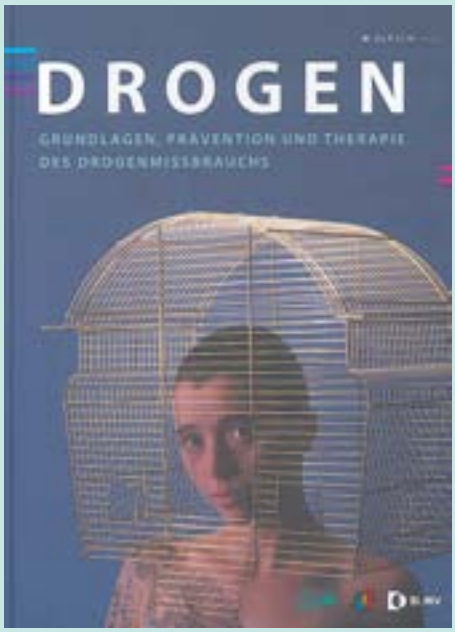
Das Buch ist eine Anregung zur vertieften Auseinandersetzung mit der Mehrsprachigkeit. Es ist kein Sprachlehrmittel im strengen Wortsinn. Deshalb fehlen wohl auch ein paar Sätze über (gerechte) Beurteilung der Sprache als Schulfach. Es setzt also ein sprachdidaktisches Grundwissen voraus und richtet sich an Fachleute, welche einige der 95 praktischen Vorschläge in ihren schon bestehenden Unterricht einbauen wollen. Diese sind anschaulich in einer Tabelle nach neun kulturell-sachorientierten (Begegnung) und sprachlichen (Erwerb) Kriterien gruppiert, so dass man sich leicht orientieren kann.
Schaders Buch füllt eine Lücke, setzt einen Akzent in der Diskussion um das Sprachenlernen und ermuntert, sich mit der Sprache unter erweitertem Horizont optimistisch auseinander zu setzen. Es ist damit auch ein eminent pädagogisches Buch.

Basil Schader: «Sprachenvielfalt als Chance», Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen, Hintergründe und 95 Unterrichtsvorschläge für Kindergarten bis Sekundarstufe I. Zürich 2000, Orell Füssli, 392 Seiten, Fr. 64.–.

Schaders Buch füllt eine Lücke, setzt einen Akzent in der Diskussion um das Sprachenlernen und ermuntert, sich mit der Sprache unter erweitertem Horizont optimistisch auseinander zu setzen.

Im goldenen Käfig

Die meisten Jugendlichen sind heute über Drogen informiert. Dennoch haben sich die Probleme nicht verkleinert, im Gegenteil. Ein neues, rund 300 Seiten starkes Drogenhandbuch richtet sich vor allem an die Lehrkräfte.



Enorme Fülle an Informationen, attraktiv aufgemacht.

«Heute sind alle Jugendlichen über Drogen informiert. Sie wissen Bescheid», hielt Psychologe Allan Guggenbühl vom Institut für Konfliktmanagement und Mythodrama, Zürich, an der Präsentation des Handbuches «Drogen – Grundlagen, Prävention und Therapie des Drogenmissbrauchs» in Bern fest. Allen Informations-Offensiven zum Trotz sind die Probleme aber nicht zurückgegangen; im Gegenteil. «Die Jugendlichen wollen sich abgrenzen, riskant leben und provozieren. Die Normalität ist ihnen ein Graus», sagt Mit-Autor Guggenbühl. In diesem Kontext gelte es, den Jugendlichen entsprechende Rituale zu gestatten, sie jedoch gleichermassen an ihre Eigenverantwortung zu erinnern.

Wenn jedoch über «Drogen» geschrieben oder gesprochen wird – meinen dann alle das Gleiche? Schon nur der Begriff löst doch unterschiedliche Reaktionen aus. Für einen regelmässigen Bier- oder Weintrinker ist der gute Schluck ein Genuss, für die Tee- oder Kaffeeliebhaberin ebenfalls. Kaum jemand würde hier von Sucht oder «Stoff» sprechen.
Das sind zwar längst bekannte Tatsachen, aber sie spielen im Umfeld von Genussmitteln eine wichtige Rolle. Alkohol ist, in unseren Breitengraden zumindest, legal und kann überall gekauft werden. Harte und weiche Drogen sind illegal, können aber grundsätzlich ebenfalls überall – wenn auch in einer speziellen Szene – erstanden werden.

Madlen Blösch

Hintergründe der Abhängigkeit

Die Titelseite des neu erschienenen Drogen-Handbuches zeigt einen jungen Menschen, eingesperrt in einen goldenen Vogelkäfig, bei welchem die vordere Tür aufgeklappt ist. Die Gitterstäbe versperren seine Sicht, doch das offene Loch lässt den Kontakt mit «draussen» zu, gibt ihm wohl auch die Hoffnung, dass er eines Tages den Käfig verlassen kann. Ein allseits bekannter Kreislauf, bei dem sehr rasch auch die goldene Klappe einrastet.
Von Drogen ist die Rede. Zu ihrer Kulturgeschichte, beginnend bei der Herstellung von Bier im Alten Ägypten (2500 v. Chr.), ist im Handbuch viel zu erfahren. Interessant sind die Hintergrundberichte über Alkohol- und Tabakmissbrauch in Europa, jeweils versehen mit Zahlentabellen und kartografischer Übersicht. Neben den detaillierten Beschreibungen (inklusive chemischer Zusammensetzung) der wichtigsten legalen und illegalen Drogen wird beispielsweise auch aktuell Cannabis als Medikament thematisiert.

Prävention und Behandlung

Wann entsteht aus dem Genuss eine Abhängigkeit? Mit verschiedenen Theorien versuchen die 24 Autorinnen und Autoren, die Leserinnen und Leser über den missbräuchlichen Gebrauch von Drogen aufzuklären und sie auf Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten sowie Hilfsangebote hinzuweisen.
Neben dem besonderen Kapitel «Therapie und Rehabilitation» finden sich auch beeindruckend illustrierte Blöcke zur gesundheitlichen und sozialen Verelendung. Schliesslich fehlen auch die rechtlichen Aspekte nicht, ergänzt mit neuesten Zahlen der Strafzumessung, beispielsweise beim Handel mit Hanfprodukten.

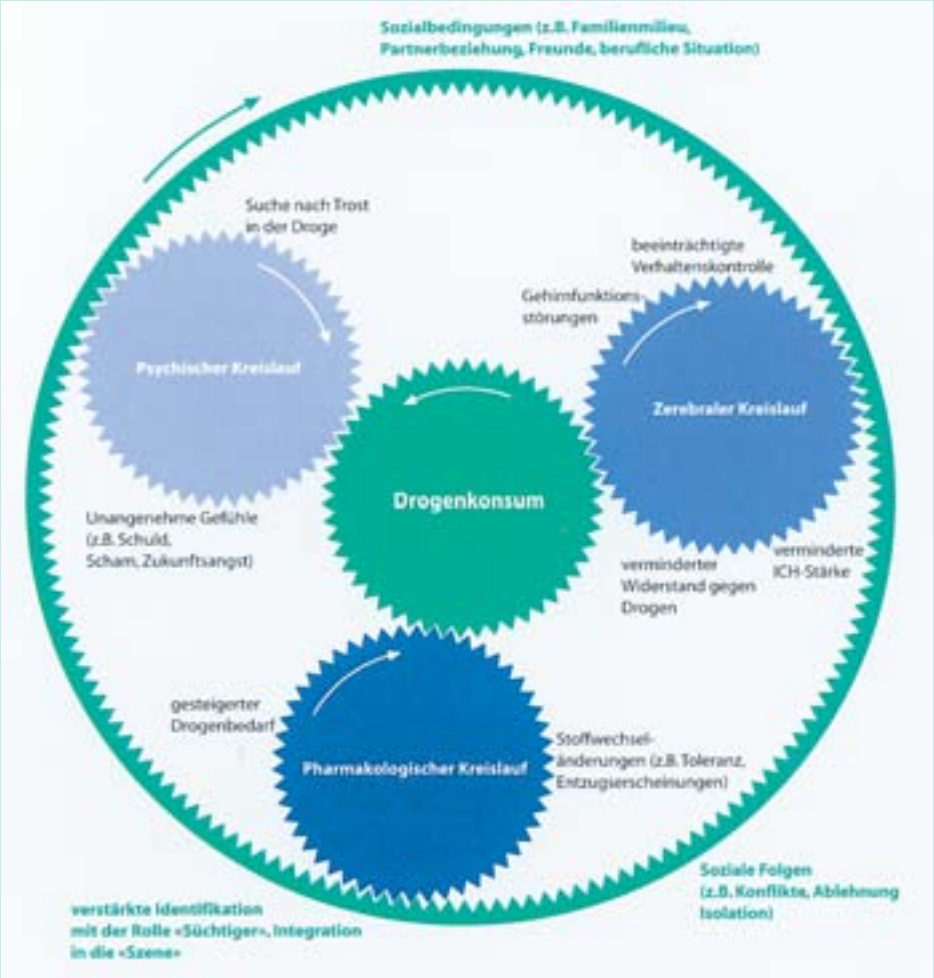
Attraktives Nachschlagewerk

Das rund 300 Seiten starke Drogenhandbuch richtet sich vor allem an Lehrkräfte, Erziehende sowie an Fachleute von Beratungsstellen. Und wie lautet das Urteil eines Fachmannes? Andrea Planta, Sozialarbeiter bei der Drogenberatung Baselland in Reinach, spricht von einem guten Gesamteindruck. Das Handbuch biete, auch für ihn als Fachperson, eine enorme Fülle an Informationen und sei als Nachschlagewerk attraktiv aufgemacht.
Dass bei der Gestaltung auf Sensationshascherei und «schlimme Bilder» als

Die Jugendlichen wollen sich abgrenzen, riskant leben und provozieren. Die Normalität ist ihnen ein Graus. In diesem Kontext gilt es, den Jugendlichen entsprechende Rituale zu gestatten, sie jedoch gleichermassen an ihre Eigenverantwortung zu erinnern.

Abschreckung verzichtet wurde, findet Planta erwähnenswert. Etwas Mühe hat er hingegen mit den chemischen Strukturformeln: «Das wäre wohl vor allem für Chemielehrer von Interesse.»
Als «ausserordentlich ausführlich» bezeichnet auch sein Kollege Mauro Fachin das neu erschienene Werk. Quellen- sowie Namen- und Stichwortverzeichnisse seien übersichtlich und gut handhabbar. Interessiert habe er die geschlechtsspezifischen Aspekte des Drogenproblems studiert. «Toll, dass darüber geschrieben wird, aber gerade dieses Kapitel hätte meiner Meinung nach etwas ausführlicher sein dürfen.»

«Drogen – Grundlagen, Prävention und Therapie des Drogenmissbrauchs», Herausgeber Waldemar Ulrich, Bern 2001, Preis Fr. 54.–. Das Drogenhandbuch ist ein Gemeinschaftswerk der drei Partner Berner Lehrmittel- und Medienverlag BLMV, Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme sowie Verlag an der Ruhr.



Ein Teufelskreis

«Schule und Familie entwickeln Ausgrenzungsstrategien, vom Schulverweis bis zum Kontaktabbruch seitens der Eltern. Diese Reaktionen führen auf Seiten des Konsumenten wieder zu Reaktionen mit Drogenkonsum. Damit wird ein Teufelskreis in Gang gesetzt, der oftmals auf beiden Seiten zur Verhärtung der Positionen und vor allem zur Fixierung auf den Drogenkonsum führt. In einer solchen Situation ist es schwierig, den Drogenkonsum als Bestandteil des Erwachsenwerdens in einer Risikophase zu begreifen, dem man eher drogenunspezifisch begegnen kann, indem man Interessen und Neigungen der Betroffenen fördert und unterstützt, damit sie diese Phase des Erwachsenwerdens ohne soziale oder gesundheitliche Schäden überstehen.»

Aus dem Handbuch «Drogen»

Ziele auf verschiedenen Wegen ansteuern

Vielversprechender Start einer neuen Lehrmittelreihe: «Lernwelten Natur-Mensch-Mitwelt»

Fachliches Können sei ebenso wichtig wie instrumentelle Fähigkeiten, Sachwissen stehe gleichwertig neben Arbeitshaltungen und Lebenseinstellungen. Das betonen die Lehrpläne aller Kantone schon seit zwanzig Jahren. In der Praxis erleben die meisten Lehrerinnen und Lehrer dieses vielbeschworene Miteinander als schwierig einlösbar, als Widerspruchsverhältnis.

Anton Strittmatter

Zwar fordert auch die Wirtschaft zunehmend selbständiges Denken, Problemlösefähigkeiten, Zusammenarbeit, Lernhaltungen und dergleichen; aber am Ende zählt dann doch vor allem «Stoffwissen». Und vor allem sind die Lehrmittel, welche beide Ansprüche gut verbinden lassen, selten geblieben. Mit «Lernwelten Natur-Mensch-Mitwelt» aus dem Berner Lehrmittel- und Medienverlag (BLMV) wird nun endlich wieder mal eine solche Hilfe angeboten.
Die beiden Zürcher Urs Ruf und Peter Gallin (Sprache und Mathematik/ich-du-wir) haben mit Marco Adamina und Hans Müller eine würdige Berner Konkurrenz erhalten. Die beiden Didaktiker legen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Lehrpersonen der Primarschule und der Sekundarstufe I ein Lehr- und Lernwerk vor, welches die meisten der heute anerkannten didaktischen Ansprüche einzulösen verspricht. Zwar liegt erst der Grundlagenband vor. Dieser enthält aber genügend Kostproben zu verschiedenen Themen und aus verschiedenen Schulstufen, um auf die nun beginnende Auslieferung der ersten Themenhefte und zugehörigen Klassenmaterialien sowie Hinweise für die Lehrpersonen «glustig» zu werden.

Fotos aus «Lernwelten»

Zahlreiche Zugänge, Wege und Ausgänge des Lernens werden aufgezeigt.

Zugänge für fast alle Sinne

Der Grundlagenband, als Faltmappe gestaltet, eröffnet sechs verschiedene Zugänge zum Konzept dieses Lehrmittels: Man kann mittels einer bildhaft-metaphorischen Landkarte die zahlreichen Zugänge, Wege und Ausgänge des Lernens und Lehrens im Unterricht Natur-Mensch-Mitwelt (NMM) erkunden.
Knappe, aber mit unterhaltsamen Beispielen gespickte Faltblätter erklären Schlüsselkonzepte der Autoren, ihr Verständnis von Lernen und Lehren, die Wichtigkeit der Zielorientierung, die Bedeutung des Vorverständnisses der Lernenden, das Spannungsfeld von Eigenständigkeit, Dialog und Kooperation oder die Rolle der Lehrpersonen in diesem Unterricht.
Wer es ganz praktisch mag, findet dann 15 Unterrichtsprotokolle zu verschiedenen Themen und vom 1. bis zum 9. Schuljahr. Natürlich alles «Meisterstücke», aber gleichzeitig bestechend ehrlich abgefasst, insofern die Lehrerinnen und Lehrer auch von Schwierigkeiten – etwa im Umgang mit der Zeit, mit Leerläufen oder mit Vertrauenskrisen – berichten.
Der vierte Zugang besteht aus Übungen für angehende und aktive Lehrpersonen, Einladungen zu «Experimenten am eigenen Leib». Hier wird das zentrale Anliegen der ehrlichen, realistischen

Offener Unterricht, individualisierender, selbsttätiger Unterricht und ähnliche Konzepte sind immer wieder, und oft nicht zu Unrecht, der didaktischen Ineffizienz bezichtigt worden. Den einen Vorwurf – dass nämlich ein zielgerichteter, wohlstrukturierter Unterricht dem Lust-und-Laune-Prinzip geopfert werde – entkräften die Autoren auf überzeugende Weise.

Begegnung mit Lehren und Lernen besonders deutlich. Abgerundet werden die Zugänge durch ein Heft mit didaktischen Grundlagentexten sowie einer Audio-CD.
Im Leseheft kommen namhafte Autorinnen und Autoren wie beispielsweise Kurt Reusser, Helmut Messner, Franz E. Weinert, Gabi Reinmann-Rothmeier und Heinz Mandl, Kornelia Möller, Horst Rumpf oder Herbert Gudjons zum Zuge. Die Audio-CD enthält Statements von Urs Küffer, Peter Labudde, Kurt Eggenberger, Rosa Grädel und Verena Singeisen sowie Gesprächsrunden mit Lehrerinnen und Lehrern und Hörtexte zu den erwähnten Schlüsselkonzepten.

Wissen, was man tut

Offener Unterricht, individualisierender, selbsttätiger Unterricht und ähnliche Konzepte sind immer wieder, und oft nicht zu Unrecht, der didaktischen Ineffizienz bezichtigt worden. Den einen Vorwurf – dass nämlich ein zielgerichteter, wohlstrukturierter Unterricht dem Lust-und-Laune-Prinzip geopfert werde – entkräften die Autoren auf überzeugende Weise. Sie betonen immer wieder (und die Praxisbeispiele illustrieren das auch eindrücklich), dass bei allen verschiedenen Wegen, die hier von der Klasse, von Gruppen oder von Einzelnen begangen werden können und sollen, Lernziele eine zentrale, steuernde Rolle spielen, dass die sorgfältige Bearbeitung von Widerständen und Irrwegen, dass Orte des Innehaltens und Reflektierens über das Tun und dessen Ergebnisse, dass Lernkontrollen und Rechenschaftslegung ganz wichtige Teile des Konzepts sind.

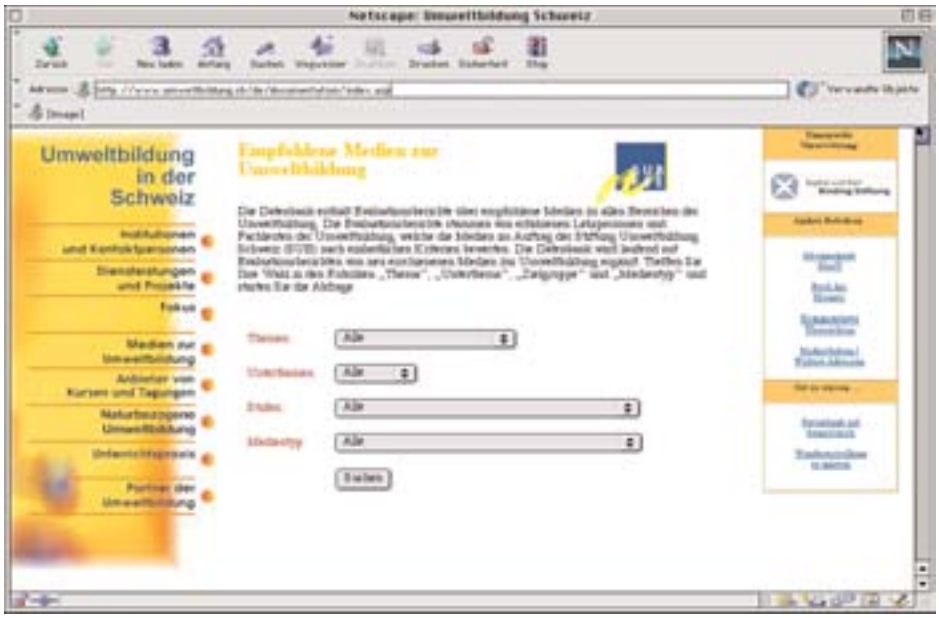
Wieweit die beiden anderen «Pferdefüsse» solchen Lernens auch hier auftreten, wird die Erfahrung zeigen: Selbstgesteuertes, offenes, Umwege produktiv wertendes, forschend-exploratives Lernen kostet viel Zeit, verlangt Entscheide zu Schwerpunkten und Lücken. Und nicht alle Schülerinnen und Schüler reagieren auf die Einladung zur Selbststeuerung gleich gut. Nur: Eigentlich gibt es heute keine wirkungsvolleren Alternativen für ein Bildungswesen, welches nicht bloss eine schmale Elite profitieren lassen will, wie Franz E. Weinert in seinem Beitrag nachweist.
Was hier als Umsetzung des Lehrplans angelegt ist, verlangt wiederum nach einer Reaktion auf Seiten des Lehrplanschaffens. Es braucht künftig stärker fokussierte Lehrpläne, klare Kernziele im Sinne von Mindestanforderungen – um Raum für solches Arbeiten zu bekommen und gleichzeitig erkennen zu können, was auch schwächere Lernende am Ende ihrer Wege sicher können müssen.

Hans Müller und Marco Adamina: «Lernwelten Natur-Mensch-Mitwelt», Faltmappe A4 in Kartonhülle, 196 Seiten + Ton-CD, BLMV/ilz 2000, Preis Fr. 48.–.

Selbstgesteuertes, offenes, forschend-exploratives Lernen verlangt Zeit für Umwege.

Orientierung im Dschungel

Auf www.umweltbildung.ch/mezu ist seit kurzem eine Datenbank über empfohlene Unterrichtsmittel zur Umweltbildung gratis verfügbar. Sie wird laufend mit Einträgen über neu erschienene Medien aus diesem Themenbereich aktualisiert. Die Datenbank ist somit eine wichtige Orientierungshilfe für alle, die sich mit Umweltbildung auseinandersetzen.



Mit den in den vergangenen Jahren durchschnittlich 40 neu erschienenen Unterrichtsmedien zu diesem Bereich dürften die meisten Umweltthemen umfassend und qualitativ gut dokumentiert sein. Wo in den 70er und 80er Jahren noch Mangel herrschte, zeigt sich heute allmählich ein Überfluss, welcher die Übersicht und Auswahl von geeigneten Unterrichtsmitteln nicht gerade vereinfacht.

Nicht nur die Anzahl hat sich geändert, sondern auch Anbieter und Konzepte. Zu Beginn der Umweltschutzbemühungen waren es vor allem die grossen Umweltschutzorganisationen, welche ihr Anliegen mittels eigener Produktionen in die Schule zu tragen bestrebt waren. Gefolgt wurden sie von grossen Lehrmittelverlagen, welche den neuen Markt entdeckten. Je nach Aktualität wurden in der Regel themenzentrierte Unterrichtsmittel geschaffen.

In den vergangenen Jahren hat sich auch auf der Stufe Lehrplan einiges verändert. In verschiedenen Kantonen wurden ganze Fächer zu einem neuen Gefäss «Natur, Mensch, Umwelt» (oder ähnlich) zusammengelegt. Dieser Entwicklung tragen die kantonalen Lehrmittelverlage Rechnung, indem sie entsprechende Lehrmittel schaffen. Diese stellen nun nicht mehr einzelne Themen ins Zentrum, sondern entsprechend der Schulentwicklung themen- und fächerübergreifende Arbeit sowie die Förderung von Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen.

Datenbank schafft Übersicht

Auf Grund des grossen Angebots ist die Auswahl geeigneter Hilfsmittel für Unterrichtende oft mit grossem Aufwand verbunden. Seit Jahren werden deshalb von der Stiftung Umweltbildung Schweiz Unterrichtshilfsmittel zur Umweltbildung gezielt und systematisch evaluiert. Bisher haben v.a. Didaktische Zentren und Dokumentationsstellen von dieser Dienstleistung profitiert. Mit dem Internet bietet sich nun die Möglichkeit, die Resultate aus dieser Evaluationstätigkeit einem breiteren Publikum zur Verfügung zu stellen.

Die Abfrage innerhalb der Datenbank kann nach Thema, Unterthema, Zielgruppe und Medientyp eingegrenzt werden. Sie liefert zunächst eine Übersicht der Medien, welche die Kriterien erfüllen. Von hier aus können die einzelnen Evaluationsberichte abgerufen werden. Sie stammen von erfahrenen Lehrpersonen und Fachleuten der Umweltbildung, welche die Medien nach einheitlichen Kriterien bewerten.

Die Evaluationsberichte sind gegliedert in Inhalt und Beurteilung und schliessen mit einem Gesamturteil ab. Des Weiteren werden die vollständigen bibliografischen Angaben, das Zielpublikum sowie der Preis genannt. Die Datenbank, welche mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Stiftungen «Mava» und «Binding» realisiert werden konnte, bietet somit Lehrpersonen eine effiziente Möglichkeit zur Auswahl geeigneter Unterrichtshilfsmittel.

Neben der eigentlichen Datenbank bietet die Site noch weitere Informationen: Kommentierte Übersichten werden vorgestellt; mit Links und Adressen wird auf Didaktische Zentren und andere Dokumentationsstellen hingewiesen. Zudem können das Abonnement für die gesamten Evaluationsberichte – vierteljährlich als Loseblattsammlung unter dem Titel «Medien zur Umweltbildung» – und eine Wanderausstellung direkt per Netz angefordert werden. Letztere eignet sich v.a. für Didaktische Zentren, Institute der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie grössere Schulzentren.

Fundgrube für Umwelt-Infos

Wer den Weg schon auf die Site gefunden hat, dem empfiehlt es sich, auch auf der rechten Seite in den verschiedenen Rubriken herumzustöbern. Sie entpuppen sich als Fundgrube für Informationen zur Umweltbildung jeglicher Art. In den Rubriken «Institutionen und Kontaktpersonen» sowie «Dienstleistungen und Projekte» werden z.B. alle in der Schweiz tätigen Institutionen der Umweltbildung und ihre Aktivitäten auf Datenbanken abrufbar vorgestellt. Zudem bietet die Rubrik «Unterrichtspraxis» viele Anregungen.

Christoph Frommherz, SUB

Stiftung Umweltbildung Schweiz, SUB

Die SUB wurde von Kantonen, Gemeinden, dem Bund und Organisationen der Bildung und des Umweltschutzes eingesetzt, um gemeinsame Interessen zu vertreten. In dieser Funktion koordiniert sie landesweit Bestrebungen zur Förderung der Umweltbildung, trägt zu deren Entwicklung bei und organisiert den Zugang zu Ressourcen. Zu letzteren gehören u.a. Daten über Aktivitäten von Umweltbildungsorganisationen, gute Schulbeispiele und Lehrmittel: Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Tel. 062 746 81 20, Fax 062 751 58 70, E-Mail: sub.zofingen@ bluewin.ch.

Spielend die Welt verstehen

Simulierter Welthandel am Beispiel der Banane

Stellen Sie sich vor: Zusammen mit 20 weiteren Mitspielenden werden Sie in vier Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe übernimmt die Rolle von ArbeiterInnen auf einer Bananenplantage, die zweite tritt als Besitzerin dieser Plantage auf, die dritte vertritt eine Import-/Exportgesellschaft und die vierte verkörpert verschiedene Supermarktketten in der Schweiz.
Die ArbeiterInnen beschäftigen sich nun mit dem Ernten von Bananen (simuliert durch Malen oder Ausschneiden der Früchte aus Papier). Während Sie mit den PlantagenbesitzerInnen über ihren Lohn verhandeln, prüfen diese die Bananen auf Menge und Qualität und verkaufen sie der Import/Exportgesellschaft. Diese wiederum sorgt für den Transport und das Nachreifen und bietet die Früchte den Supermarktketten in der Schweiz an. Was können Sie lernen aus Ihren Erlebnissen als PlantagenarbeiterIn oder -besitzerIn, als VertreterIn einer Exportgesellschaft oder einer Supermarktkette?

Foto: zVg.

Simulationsspiele wirken äusserst motivierend. Der hohe Vorbereitungs- und Betreuungsaufwand lohnt sich.

Erkenntnisse gewinnen

Zusammen mit den übrigen Mitspielenden mussten Sie im Geschäft mit den Bananen laufend Entscheidungen treffen. Sie mussten diese in Handlungen umsetzen und sich den Folgen stellen. Sie hatten die Möglichkeit, verschiedene Handlungsstrategien zu erproben: Als Lieferant konnten Sie Ihre Güter beispielsweise versteigern, statt sie zu einem festen Preis zu verkaufen. Als ArbeiterIn haben Sie mit Ihrer Gruppe vielleicht eine Genossenschaft gegründet oder gar einen Streik durchgeführt.
Nach vier Handelsjahren, bzw. Spielrunden geben Sie Ihre Gewinne oder Verluste den anderen Gruppen bekannt. Nun werden Ihre persönlichen Erfahrungen während des Spielverlaufs diskutiert und Fragen des internationalen Handels vertieft. Welche Möglichkeiten hatten Sie als ArbeiterIn, um mit Gleichgestellten Kontakt aufzunehmen? Was wussten Sie als VertreterIn einer Supermarktkette von den PlantagenbesitzerInnen? Wie gingen Sie um mit Gewinn und Verlust?
Obwohl das Spiel bereits 20 Jahre alt ist, sind die Erkenntnisse, die es vermittelt, aktueller denn je.

Mehrfacher Lerneffekt

Im Simulationsspiel wird die Wirklichkeit anhand eines vereinfachenden Modells nachvollzogen. Eigene, unmittelbare Erfahrungen machen komplexe Situationen und Abläufe verständlich. Die Spielenden erhalten kognitive und sinnliche Eindrücke, die im wirklichen Leben aufgrund der Komplexität und der Dauer der Prozesse nicht möglich wären. Sie können experimentieren und Fehler machen, ohne dafür im realen Umfeld negative Folgen und Verantwortung tragen zu müssen.
Während die Spielenden inhaltliches Wissen über vielschichtige Zusammenhänge erwerben, befinden sie sich gleichzeitig in einem hoch komplexen sozialen Vorgang. Dabei werden Teamwork, Diskussionsfähigkeit, der kreative Umgang mit Regeln und Konflikten sowie Kompromissbereitschaft geübt. Auf der emotionalen Ebene werden soziale Sensibilität und Empathie gefördert. Simulationsspiele wirken äusserst motivierend. Dadurch wird der Lerneffekt zusätzlich erhöht. Der Vorbereitungs- und Betreuungsaufwand ist zwar recht gross – aber er lohnt sich!

Verena Schwarz, Stiftung Bildung und Entwicklung

Bildung und Entwicklung

Die Stiftung Bildung und Entwicklung ist die nationale Fachstelle für globales Lernen. Sie betreibt dies über Verkauf und Verleih von Unterrichtsmaterialien, z.B. «Wen macht die Banane krumm?». Ausserdem hält sie ein Kursangebot für Lehrpersonen bereit, z.B. «Spielend die Welt verstehen».
Weitere Informationen: Tel. 031 389 20 20, Internet www.globaleducation.ch.

Neuerscheinungen

Gesundspielen

Bewegung, Entspannung, Ernährung – das sind die drei Themenbereiche, in denen das neue Spiel «Jamas» auf lustvolle, leicht verständliche Art wissenschaftliche Erkenntnisse transportiert und somit die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit Jugendlicher in diesem Bereich fördert. «Jamas» entstand im Rahmen eines Nachdiplomstudiums Gesundheitsförderung der drei Trägerschaften Radix Gesundheitsförderung, Fachhochschule Zentralschweiz Luzern und Spitex-Bildungszentrum Zürich. Preis Fr. 89.90. Information und Bestellung: Cornelia Kneubühler, c/o WAGUS, Oberstadt 11, 6204 Sempach, Tel. 041 462 50 34.

Schleiersichten

Inbegriff der Rückständigkeit und Symbol der Frauenunterdrückung anderswo, aber auch Neugier weckendes Exotikum – das islamische Kopftuch und der Schleier wecken hierzulande Emotionen und lösen Diskussionen aus. Auch in der islamischen Welt gibt es keine eindeutige und festgefügte Haltung zu diesem Thema. Vielmehr ist der Schleier ein Gegenstand intensiver Auseinandersetzungen mit sich selbst, der Gesellschaft und den Männern. Dies zeigt die Broschüre «Schleiersichten – Perspektivenvielfalt als Sehschule», herausgegeben vom Christlichen Friedensdienst (cfd). Indem islamische Frauen in ganz unterschiedlichen Situationen über ihre Erfahrungen mit dem Schleier und ihr Verhältnis dazu berichten, ergibt sich für uns «Aussenstehende» eine ganz neue, differenzierte Sicht. Preis Fr. 12.–. Zu beziehen bei: cfd, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 301 60 06, Fax 031 302 87 34, E-Mail: info@cfd-ch.org.

Ein Museum im Koffer

Filz liegt voll im Trend. Nun lässt sich aus einem Filzkoffer des Basler Museums der Kulturen viel über dieses traditionsreiche Material erfahren und das Filzen erlernen.

Filz oder «grobes Tuch», wie das Textilerzeugnis aus Wollfasern im Althochdeutschen genannt wurde, erlebt gerade in letzter Zeit eine neue Blüte. Nicht nur Künstlerinnen und Künstler haben dieses faszinierende Material als Werkstoff entdeckt – eine Wandmalerei aus den Ausgrabungen der jungsteinzeitlichen Stadt von Catal Hüyük in der anatolischen Hochebene vor 6500 v. Chr. dürfte erstmals einen Filzteppich dargestellt haben –, sondern auch Museen befassen sich seit Jahrzehnten mit Filz. Das Museum der Kulturen in Basel beispielsweise hat darin eine lange Tradition.

Ein faszinierender Werkstoff – und voll im Trend.

Vielseitig einsetzbar

Was ist Filz? Technik des Filzens. Filz bei den Mongolen, in der Türkei, in Europa, in der Natur. – Das soll künftig in den Schulen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft und auch anderswo in der Schweiz in den Unterricht einfliessen, sei es fächerübergreifend (Primar- und Mittelstufe), im Fachunterricht für Gestaltung und in der Erwachsenenbildung. Mittels eines Museumskoffers – selbstverständlich aus Filz – entstand ein mobiles Museum im Kleinformat.

Von Nomaden bis Beuys

Der Filzkoffer umfasst eine kommentierte Objektsammlung, Poster und eine Publikation zum Thema. Der von Verena Gloor gestaltete Koffer ist mit seinen Gebrauchsgegenständen vielfältig einsetzbar. Einerseits können Schülerinnen und Schüler selber das Filzen erlernen. Anderseits lässt sich anhand des Materials und der verschiedenen Objekte aus Filz viel über den Alltag beispielsweise von Nomadenvölkern, über traditionelle Frauen- und Männerarbeiten oder auch über moderne Verwendungszwecke erfahren.

Da finden sich nomadische Filzteppiche, Pferdesattel- und Sitzdecken, Stiefel, Pantoffeln und Talismane. Auch die moderne Filz-Ära ist vertreten: durch den legendären Filz-Objektkünstler Joseph Beuys.

Zur Vorbereitung des Unterrichts kann die Publikation im Voraus ausgeliehen werden. Für die Basler und Baselbieter Schulen ist die Objektsammlung im Filzkoffer und in einem zusätzlichen Container verpackt im Auto transportierbar.

Für Schulen aus anderen Kantonen wird der Inhalt des Museumskoffers in zwei Kunststoffcontainern versandt. Die Porti gehen zu Lasten des Ausleihers.

Leihgebühr: Schulen der Kantone BS und BL: keine; übrige Kantone sowie private Institutionen: Fr. 30.– (unabhängig von der Leihdauer). Auskunft und Reservation bei: Museum der Kulturen Basel, Augustinergasse 2, Postfach, 4001 Basel, Fax 061 266 56 05, telefonisch beim Atelier für Textilkonservierung 061 266 56 39.

Neben dem Filzkoffer stehen den Schulen auch ein Hutkoffer und der Museumskoffer «Geflechte» zur Verfügung.

Madlen Blösch

Neuerscheinungen

Ressourcen für Wohlbefinden

«Jede Person ist einzigartig», so steht es ganz vorn in Heft 5 der Reihe «Gesundheitsförderung in der Schule» des aargauischen Lehrmittelverlags. Hinter dem Titel «Wir, Ihr und Ich» steht die Erkenntnis, dass nicht nur gute Ernährung, Verzicht auf Suchtmittel, Bewegung usw. gesund erhalten, sondern dass auch – so Autor Alfred Höfler – psychische Befindlichkeit und soziale Verankerung entscheidend sind für das Wohlergehen. Wie können Hände Gemeinschaft schaffen? Was macht Mut? Was wirkt gegen Wut? – Fragen zu Anregungen aus dem (wie die ganze Reihe) mit klarer, origineller Handschrift illustrierten Heft.

«Wenn die Umwelt ‹stimmt›, dann beachten wir sie meistens nicht. Die Umweltbedingungen sind erst dann ein Thema, wenn sie uns stören oder gar krank machen», schreibt Autor Felix Wettstein in Heft 6 mit dem Titel «Aussen – Innen» (Oberstufe). Die Reihe will nicht in erster Linie den Zeigefinger auf Störungen und Gefahren richten, sondern zielt darauf, «die Ressourcen für das Wohlbefinden ins Zentrum zu rücken». Das führt dann zu bewusstem Umgang mit Geräusch und Lärm, mit Luft und «Raumgiften», mit Sonnenstrahlen und Handy-Strahlung.

Mit diesen Heften ist die Reihe nach mehr als fünfjähriger Entwicklungszeit abgeschlossen. Heinz Weber

«Gesundheitsförderung in der Schule», Hefte 5 «Wir, Ihr und Ich» und 6 «Aussen – Innen», Ausgaben für Primar- und Oberstufe, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2001, je ca. 60 Seiten A4, broschiert und gelocht, Preis pro Heft Fr. 14.–, ganze Reihe mit 6 Heften im Ordner Fr. 84.–.

«Zurück zur Renaissance!»

Eine neue Schulschrift sollte sich an alten Formen orientieren, findet Hans Eduard Meier und macht einen Vorschlag.

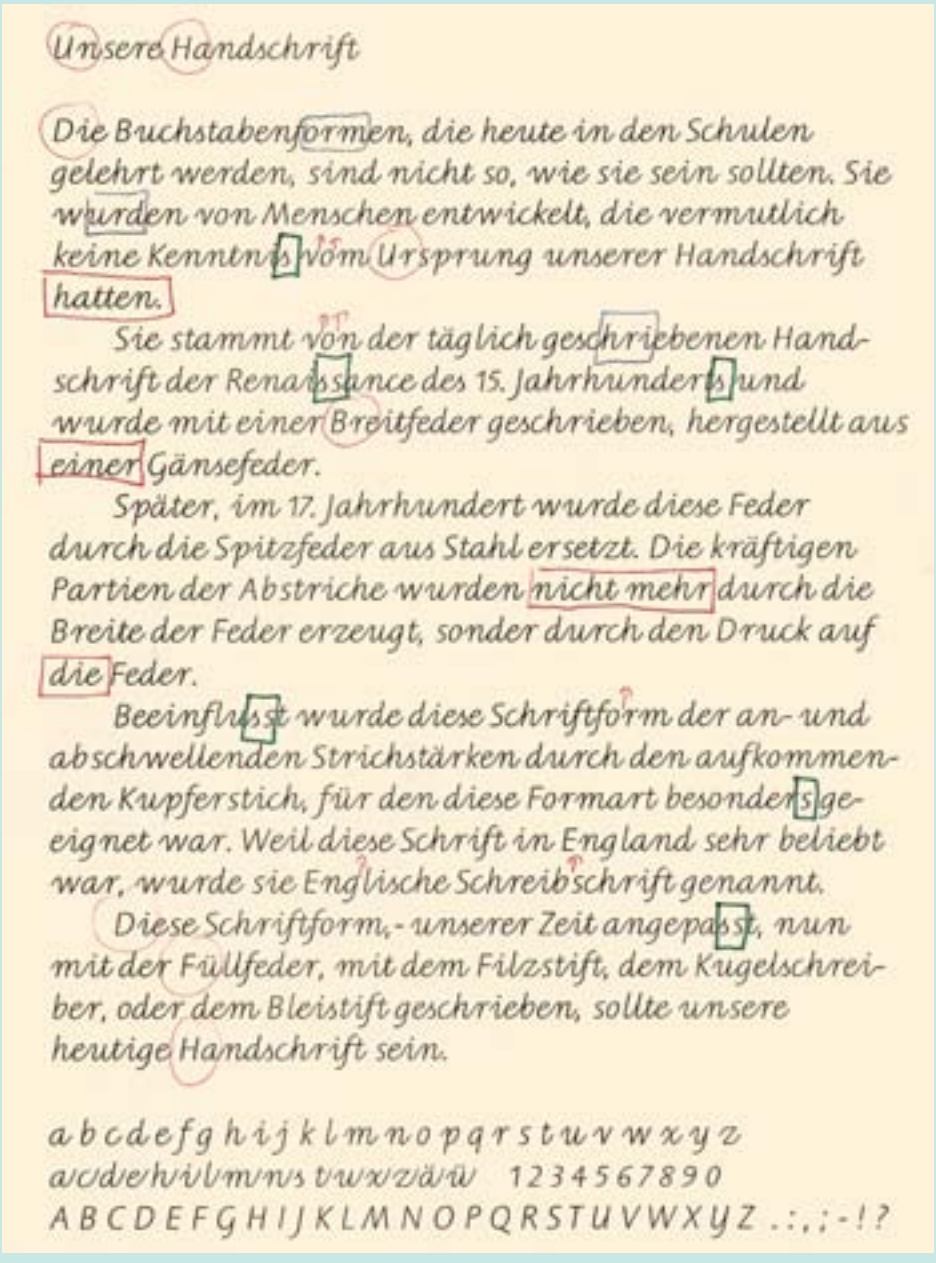
«Schon lange stören mich die Schriftvorlagen, nach denen unsere Schüler heute schreiben lernen», schrieb Hans Eduard Meier an BILDUNG SCHWEIZ: «Die Grossbuchstaben sind trotz ihrer Schwünge unelegant, die eckigen Verbindungen der Kleinbuchstaben ergeben ein holpriges Schriftbild. Ich rate deshalb, wieder die humanistische Handschrift der Renaissance zum Vorbild zu nehmen. Die Grossbuchstaben haben strenge Formen und ergeben einen schönen Kontrast zu den Kleinbuchstaben.»

Die Kritik kommt aus berufenem Munde. Hans Eduard Meier (Jg. 1922) ist international bekannter Schriftgestalter, unter anderem Schöpfer mehrerer Drucktypen und Autor des Lehrwerks «Die Schriftentwicklung» (Syndor Press, Cham). So konnte er denn auch mit einem eigenen Entwurf aufwarten – zur Untermauerung seiner These und zur Diskussion, wie er betont. Zur Anwendung sei die Schrift vorläufig noch nicht geeignet.

Die Redaktion bat daraufhin Walter Herren um seine Meinung zu Meiers Entwurf. Herren ist Lehrer an der Schule für Gestaltung in Bern und Präsident der LCH-Medienkommission. Der Kommentar fiel eher skeptisch aus. Vor allem bemängelt Herren die Übergänge von vielen Gross- zu den Kleinbuchstaben (im Beispiel rechts mit roter Farbe rund umrahmt). Aber auch zwischen etlichen Kleinbuchstaben vermisst er eine sinnvolle Verbindung (blau-eckig umrahmt), was den Schreibfluss störe. Insbesondere die verschiedenen «s» und ihre Anwendung (grün-eckig umrahmt) wären für Kinder wahrscheinlich kompliziert zu erlernen und zu handhaben. Allerdings findet er im Entwurf durchaus auch «schöne Beispiele» (rot-eckig umrahmt). Walter Herrens leicht verblüffende Schlussfolgerung: «Würde die vorgeschlagene Handschrift weiter entwickelt, käme sie wahrscheinlich der heutigen Schulschrift sehr nahe.»

Wer in die Debatte eingreifen möchte, ist eingeladen, direkt mit dem Schriftgestalter in Kontakt zu treten:

Hans Ed. Meier, Unterkirchen, 8758 Obstalden, Telefon/Fax 055 614 13 07, E-Mail hem@freesurf.ch. hw.



Unsere Handschrift

Die Buchstabenformen, die heute in den Schulen gelehrt werden, sind nicht so, wie sie sein sollten. Sie wurden von Menschen entwickelt, die vermutlich keine Kenntnis vom Ursprung unserer Handschrift hatten.

Sie stammt von der täglich geschriebenen Handschrift der Renaissance des 15. Jahrhunderts und wurde mit einer Breitfeder geschrieben, hergestellt aus einer Gänsefeder.

Später, im 17. Jahrhundert wurde diese Feder durch die Spitzfeder aus Stahl ersetzt. Die kräftigen Partien der Abstriche wurden nicht mehr durch die Breite der Feder erzeugt, sonder durch den Druck auf die Feder.

Beeinflusst wurde diese Schriftform der an- und abschwellenden Strichstärken durch den aufkommenden Kupferstich, für den diese Formart besonders geeignet war. Weil diese Schrift in England sehr beliebt war, wurde sie Englische Schreibschrift genannt.

Diese Schriftform, - unserer Zeit angepasst, nun mit der Füllfeder, mit dem Filzstift, dem Kugelschreiber, oder dem Bleistift geschrieben, sollte unsere heutige Handschrift sein.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
a c d e h i l m n s t u w x z ä ö ü 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z . : , ; - ! ?

Leseprobe von Hans Eduard Meiers Entwurf für eine neue Schulschrift mit den Hinweis-Zeichen von Walter Herren (vgl. Text links).

Weltoffen, neugierig, jung

Young Line Travel: das sind Reisen für junge, anspruchsvolle Traveller zwischen ca. 20 und 35 Jahren, die ein Land in seiner ganzen Vielfalt kennen lernen wollen. Die dabei Wert auf Fun und Freizeit legen. Und denen ein Abend am Lagerfeuer oder in der Disco genau so wichtig ist wie der Besuch des Taj Mahals oder der Pyramiden von Gizeh.

Olivenernte und Nomadenzelt

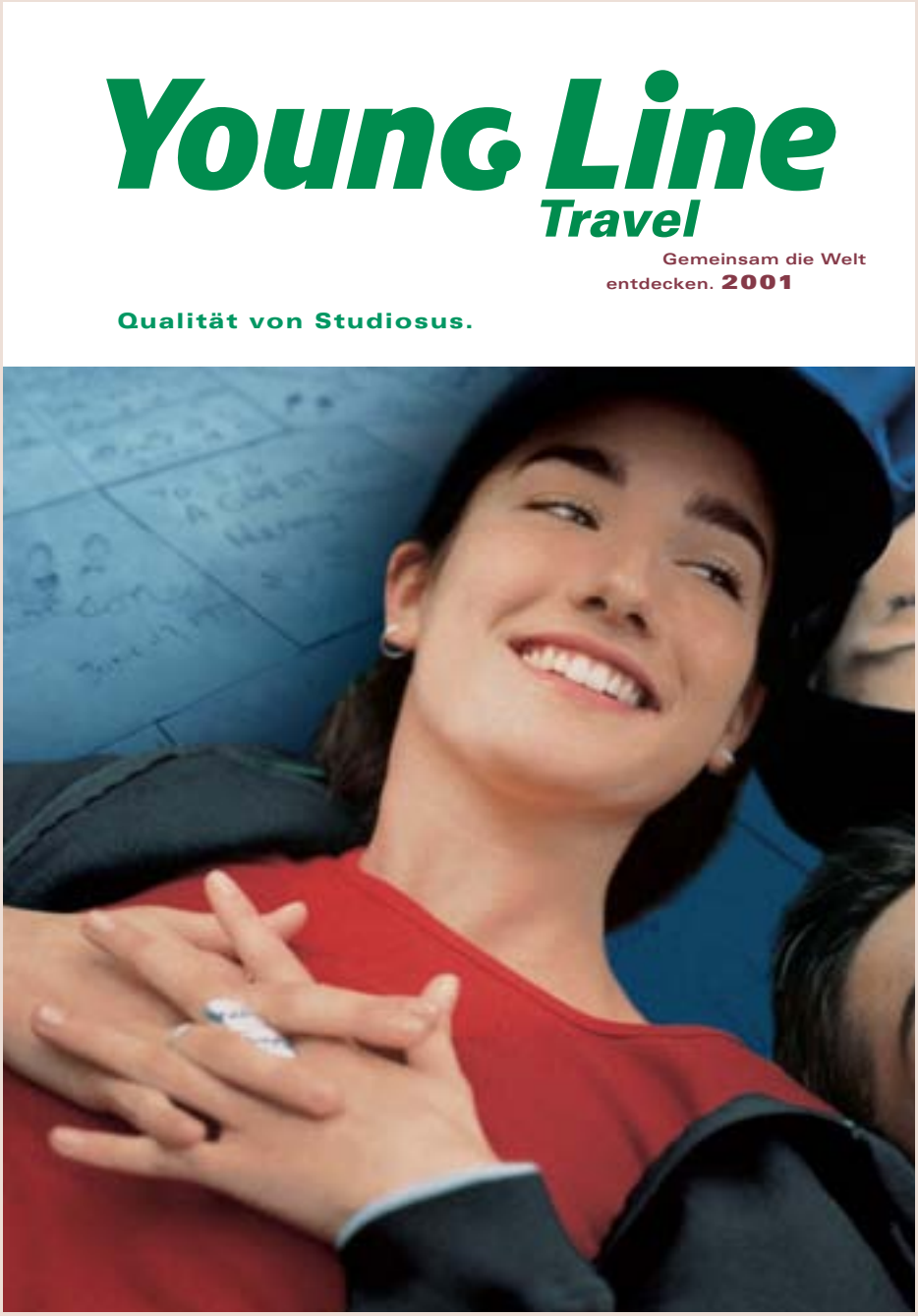
Im Gastland werden nur die kulturellen Highlights besichtigt. So bleibt Raum für Begegnungen mit Einheimischen, für Freizeit und aussergewöhnliche Unternehmungen: Young Liner stechen in Irland gemeinsam mit einem Bauern Torf, fahren in Australien mit dem Heissluftballon, starten in Marokko zum Muli-Trekking oder legen bei der Olivenernte auf Zypern mit Hand an. Für Stimmung sorgen Nachtwanderungen, z.B. am Strand von Naxos oder auf den Adam's Peak in Sri Lanka. Auch die Übernachtungsgelegenheiten sind oft ungewöhnlich: z.B. schlafen Young Liner auch einmal in einem Nomadenzelt oder einem alten Kloster, auf einem Hotelschiff oder in einem Nachtzug.

Begegnungen mit Einheimischen

Wichtig bei Young Line Travel sind authentische Begegnungen mit Einheimischen. Gelegenheit dazu gibt es bei jeder Reise: So treffen sich Young Liner mit Schülern des Goethe-Instituts in Damaskus, mit einer Maya-Gemeinschaft im mexikanischen Palenque oder besuchen ein Dorfschulprojekt in Thailand.

Ein echter Insider

Immer dabei – der Reisebegleiter. Etwa im Alter der Gäste kann er nicht nur geschichtliche und kulturelle Zusammenhänge erklären, sondern hat auch jede Menge Geheimtipps parat, weiss, wo sich die angesagtesten Clubs befinden, wo man am besten shoppen oder am günstigsten Inline-Skates mieten kann. Er kennt das Land wie seine Westentasche und ist ihm tief verbunden.



Vielfalt ist Programm

Neben Young Line Travel bietet Studiosus weitere spezielle Reiseformen an: Me & More für Singles und Alleinreisende, Studiosus CityLights, Städtereisen für den Urlaub zwischendurch, Marco Polo, Reisen für Weltentdecker – und natürlich jede Menge Studienreisen: über 1000 Reisen in mehr als 100 Länder. Nicht zuletzt wegen dieser Angebotsvielfalt ist Studiosus die Nummer eins unter den Studienreise-Anbietern.

Wenn Sie mehr über Young Line Travel oder Studiosus allgemein erfahren wollen, rufen Sie einfach an.

LCH-Reisedienst
Martin Schröter
01/315 54 64

AV-Medien

FUREX AG ...schafft Platz!
Projektions, TV- & Apparatewagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 01 954 22 22
www.furex.ch

Bibliothekseinrichtungen

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Mit Ihnen Planen – Gestalten – Einrichten
Bibliothek / Mediothek
Verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01 912 00 70; Fax 01 911 04 96

Dienstleistungen

SWISSDIDAC Dienstleistungen für das Bildungswesen
Geschäftsstelle:
Tischenloostrasse 75, 8800 Thalwil,
Telefon 01 722 81 81, Fax 01 720 56 29
www.swissdidac.ch

Gesundheit und Hygiene

HYGIENICA Präventions-Pakete für Zahnhygiene – GRATIS für Ihre Schüler (10–12 Jahre)
Bestellung: HYGIENICA Henauerstrasse 2, 9524 Zuzwil

Lehrmittel/Schulbücher

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung
...insbesondere für Klein- und Einführungsklassen, Sonderklassen und Sonderschulen
Aus der Praxis – Für die Praxis HLV
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag. Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen: Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Mösliistrasse 10, 4532 Feldbrunnen, Tel./Fax 032-623 44 55

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg
Telefon/Fax 052 364 18 00, www. verlagzkm.ch

Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)

Kümmerly+Frey Lehrsysteme
Physik – Chemie – Biologie – Geographie
Projektion – Konferenztechnik – Mobiliar
Kümmerly+Frey AG, Alpenstrasse 58, 3052 Zollikofen-Bern
Tel. 031 915 22 66, Fax 031 915 22 70, E-Mail: lehrsysteme@kuemmerly-frey.ch

METTLER TOLEDO Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062 212 84 60
Kümmerly+Frey AG, 3052 Zollikofen, 031 915 22 11
Didactic Team GmbH, 3012 Bern, 031 307 30 30

«Die Taube» startet durch

Die Schweizerische Gesellschaft für Kleintierzucht (SGK) brachte im April 2000 zu ihrem 125-Jahr-Jubiläum u.a. gratis die Unterrichtsmaterialien-Mappe «Die Taube» für die 2. bis 5. Klasse Primarschule heraus. Auslöser war die Erkenntnis, dass für einen grossen Teil der heutigen Jugend Kleintiere noch die einzige Möglichkeit sind für Kontakte zum Werden, Wachsen und Vergehen in der Natur. Das Interesse der Lehrpersonen war so gross, dass sich die SGK zu einer Neuauflage entschloss. Leider können Mappe und Schülerblätter nicht mehr gratis abgegeben werden, doch bescheidet sich der Verband mit den Selbstkosten des Nachdrucks: Fr. 15.– für die Mappe und Fr. 20 für den Klassensatz. Auskunft und Bestellungen an: Ulrich Frei-Zulauf, Murenbergstrasse 1, 4416 Bubendorf, Tel. 061 931 29 20.

Bedrohte Gletscher

Sind die Jahreszeiten noch im Gleichgewicht? Kippt das Klima? Die Diskussion reisst nicht ab. Für Karl Frey, pensionierter Gymnasiallehrer in Olten, steht fest: «Die globale Erwärmung bedroht Existenz und Schönheit unserer Gletscher.» In einer Broschüre mit diesem Titel dokumentiert er die Klimaentwicklung von der letzten grossen Eiszeit bis zur Gegenwart, die eine weltweite Erwärmung zeigt – vorwiegend verursacht durch Luftverschmutzung und Treibhauseffekt. Ebenso werden die Vorstösse und Rückzüge der Gletscher beschrieben, mit dem Gletscherschwund in der heutigen Zeit, der sich noch fortsetzt. Eindrückliche Fotografien aus der Hand des Autors (von der Antarktis bis zum Allalinhorn) zeigen die Majestät des Naturphänomens und was uns durch fortgesetzte Schädigung unserer Umwelt verloren gehen kann. Die Broschüre ist zum Selbstkostenpreis von Fr. 8.– (inkl. Porto) erhältlich bei: Karl Frey, Haldenstrasse 18, 4600 Olten.

Gründlich erarbeitetes Wissen

Als «Lehrmittel im Dienste gründlicher Wissenserarbeitung» sieht der Verlag J. Fuchs seine Werke und bekennt sich klar zur Devise: Je mehr jemand weiss, um so mehr Wissen kann er oder sie aufnehmen und abrufen. In diesem Sinne sind die Werke «Der Staat» und «Die Volkswirtschaft» sowie «Der Staat – Die Volkswirtschaft – Das Unternehmen» gestaltet. Darin werden zunächst die Begriffe definiert, dann erklärt und schliesslich die Sachverhalte näher beschrieben. Im Weiteren finden sich in den Werken zahlreiche, das Verständnis fördernde Grafiken, Tabellen und Illustrationen. Seinem Credo zum Trotz verschliesst sich der Verlag modernen Medien nicht. Zum Buch «Der Staat» wurde eine CD-ROM entwickelt, und die Homepage des Verlags (www.verlag-fuchs.ch) dient auch als gute Plattform für die Informationsbeschaffung über zahlreiche Links und mittels eines umfangreichen Glossars.

Mathematik im Zoo

Mädchen und Buben starten bereits im ersten Schuljahr mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Die Lehrperson muss sie an verschiedenen Orten abholen. Aus der intensiven Zusammenarbeit von fünf Unterstufen-Lehrpersonen ist eine mathematische Übungswerkstatt für das erste Schuljahr entstanden. Vorlagen aus verschiedenen Lehrmitteln, angereichert mit eigenen Erfahrungen, liessen die umfangreiche Werkstatt entstehen. Alle verbindlichen Lernziele sind in acht Stationen verpackt (gemäss Lehrplan Mathematik der IEDK-Kantone). Jede Station ist wiederum in sechs Bereiche mit steigenden Anforderungen gegliedert. Die Werkstatt ist das ganze Jahr parallel zum Mathematikunterricht einsetzbar. Sie kann aber auch als Repetition des Mathe-Stoffs Anfang der zweiten Klasse eingesetzt werden. Info bei: Monika Amstutz, Chatzenrain 16, 6064 Kerns, Tel. 041 660 74 71, E-Mail m.amst@gmx.net.

Versicherungen mit «SchadenFreunde»

Das vom Schweizerischen Versicherungsverband in den drei Landessprachen herausgegebene Lehrmittel «SchadenFreunde» bringt die Welt der Versicherungen auf den Punkt. Es basiert auf einem modularen Lernprogramm mit individueller Lektionsgestaltung und gibt in spielerischer Weise Einblick in das oft komplexe Versicherungswesen. «SchadenFreunde» wurde in zweijähriger Entwicklungsarbeit in einem Team von Jugendlichen, Pädagogen und Versicherungsfachleuten konzipiert und umgesetzt. Das Lehrmittel richtet sich in erster Linie an Berufs- und Mittelschulen.

Ein Set aus 25 Workbooks mit CD-ROM sowie einem Spiel kann zum Preis von Fr. 45.– (inkl. Porto, Verpackung und Mwst.) bezogen werden bei: SKV Verlag, Postfach, 8027 Zürich, Internet www.verlagskv.ch, E-Mail verlag@skv.ch.

Software-Preis für Robolab 2.0

Die Software Robolab 2.0 von Lego Dacta, dem pädagogischen Bereich der Lego Company, ist auf der Bildungsmesse 2001 in Hannover mit dem deutschen Bildungssoftware-Sonderpreis «digita» ausgezeichnet worden. Mit der Verleihung würdigt die Jury «ein didaktisch und technisch gleichermassen hervorragendes Programmpaket, das vorbildlich ‹neues› mit ‹altem› Lernen verknüpft.» Robolab führt Kinder ab acht Jahren in ihrer eigenen Lerngeschwindigkeit in die Welt der Robotik ein. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Roboter nicht nur in der glamourösen Science-Fiction-Welt von «Star Wars» vorkommen, sondern auch im alltäglichen Leben eine wichtige Rolle spielen. Weitere Informationen über Bachmann Lehrmittel AG, St. Gallerstrasse 80, 9500 Wil, Tel. 071 912 19 10, Internet www.bachmann-lehrmittel.ch, oder www.lego.com/dacta.

Sich anheitern oder abstürzen?

Immer häufiger ist zu beobachten, dass Jugendliche innerhalb kurzer Zeit grosse Mengen Alkohol zu sich nehmen. Betrunkenheit kommt immer öfter vor: Bereits bei den 15-jährigen Jugendlichen findet man 11%, die schon mehr als dreimal betrunken waren, weitere 27% waren es bisher zwischen ein- und dreimal. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne ist über diese Entwicklung besorgt. Um den Risiken vermehrten Rauschtrinkens vorzubeugen, lanciert die SFA einen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klassen zur Frage «Sich anheitern oder abstürzen: Wie soll man über Alkohol reden?». Als Preise winken Gutscheine für Klassenreisen im Wert von je Fr. 2000.-. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler dazu eingeladen, die prämierten Arbeiten im Mai 2002 in Lausanne einem grösseren Fachpublikum vorzustellen. Anmeldefrist: 10. Dezember 2001, Abgabefrist: Ende März 2002. Info: SFA, Sekretariat Prävention, Postfach 870, 1001 Lausanne, Tel. 021 321 29 76, E-mail: mgentil@sfa-ispa.ch.

«Musigreis» mit dem Kindergarten Riet

Bekannte Lieder mit schweizerdeutschen Texten – das ist die Idee hinter der CD «Musigreis» vom Kindergarten Riet, Schaffhausen. Den Erwachsenen ist fast jedes Lied von der Melodie her vertraut; die Liedtexte sind zum Teil sinngemässe Übersetzungen des Originals oder Texte zu verschiedenen Themen, die mit den Kindern spielerisch oder philosophisch erarbeitet werden können. Die CD enthält 13 Lieder, u.a. nach den Titeln «What a wonderful world» (Louis Armstrong), «Thank you for the music» (ABBA), «Aux Champs-Elysées» (Joe Dassin) usw. Die «Musigreis» kann zum Preis von Fr. 28.– bestellt werden bei: Kindergarten Riet, Rietstrasse 183, 8200 Schaffhausen.

Musik/Theater

Staunen und Lachen

Bauchreden

Eine Idee für Ihre nächste Schulveranstaltung. Programme für jede Altersstufe.

Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft:
Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht
Telefon 071 695 25 68, Fax 071 695 25 87

Zauberei
Jonglage
Einrad
Musik

danu
zauberhafte variétäten

Lochgutweg 1
CH-3123 Belp
Tel./Fax 031 819 72 78
mail@daenu.ch
www.daenu.ch

Projektierung
Ausführung
Service – Vermietung

Licht – Technik – Ton

Eberhard Bühnen
Eberhard Bühnen AG, Postfach 112, 8872 Weesen Tel. 055 616 70 00 Fax 055 616 70 01

Puppen Theater Bleisch
Oberwilerstr. 6
8444 Henggart
052 316 12 82

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil
Tel. 071 988 19 17
Fax 071 988 42 15

Laminierfolien & Bindematerial
für Plastik-, Draht-, und Thermobindungen

FREMA
Frema-Schläppi
5042 Hirschthal
Tel. 062/721 30 24
www.frema-schlaeppi.ch
info@frema-schlaeppi.ch

St. Karliquai 12
6000 Luzern 5
Telefon 041 419 47 00
Fax 041 419 47 11

rex
buch + freizyt
Farben Werken Bücher

www.rex-freizyt.ch
Einkaufsrabatt für Schulen
Gratis Infos & Katalog

Schuleinrichtungen/Mobiliar

ABA
ABA Arbeitsheim
Arbonerstrasse 17 8580 Amriswil
Tel. 071 414 13 13 Fax 414 13 99
online: http://www.aba-amriswil.ch

Kindergarten-Einrichtungen
Klapp- und Gartenmöbel
Holzspielzeuge/-Spielmöbel
Holzwaren

ADUKA AG
Hauptstrasse 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062 77612 88, E-Mail: info@aduka.ch

bemag sissach
Basler Eisenmöbelfabrik AG
Netzenstrasse 4
CH–4450 Sissach
Telefon 061/976 76 76
Telefax 061/971 50 67

Schulmobiliar für beweglichen Unterricht.

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

Schuleinrichtungen/Mobiliar

eugen knobel, grabenstr. 7
6301 zug
tel. 041 710 81 81
fax 041 710 03 43
http://www.knobel-zug.ch
E-mail:eugen@knobel-zug.ch
knobel
schuleinrichtungen

NOVEX
MÖBELBAU
NOVEX AG
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01 809 65 11, Fax 01 809 65 29
E-Mail: ofrex@dial.eunet.ch
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel

TOBLER & CO. AG
Strickerei/Näherei
9038 Rehetobel
Telefon 071 877 13 32 / Fax 071 877 36 32
günstige
SITZKEILE
mit Frottée-Überzug

TRAG
Konstruktion in Perfektion
TRAG AG • Feldstrasse 18 • CH-5107 Schinznach-Dorf
Tel. ++41(0)56-443 36 70 • Fax ++41(0)56-443 36 72
http://www.trag.ch • e-Mail: info@trag.ch
Der Beitrag zur bewegten Schule mit dem neuen ergonomischen Schulmöbelprogramm SANA SCHOOL®.

ZESAR
E-Mail: info@zesar.ch, www.zesar.ch
Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38,
Postfach, 2501 Biel,
Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73

Schulraum-Planung und Einrichtung

Strasser
Strasser AG Thun
Bierigutstrasse 18
3608 Thun
Tel. 033 334 24 24
Schreinerei
Laborbau

Spiel und Sport

burli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 482
6210 Sursee LU
Telefon 041 921 20 66
– Spiel- und Sportgeräte
– Fallschutzplatten
– Drehbare Kletterbäume
– Parkmobiliar
GS geprüfte Sicherheit

ARMIN FUCHS THUN
Spielplatzgeräte mit Pfiff !
Bierigutstrasse 6 Tel. 033 334 30 00 www.fuchsthun.ch
3608 Thun Fax 033 334 30 01 info@fuchsthun.ch

GTSM-Magglingen
Aegertenstrasse 56 8003 Zürich
☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48
• Spielplatzgeräte
• Pausenplatzgeräte
• Tischtennistische
• Bänke

Hinnen Spielplatzgeräte AG
Wir bringen Bewegung auf den Pausenplatz
BIMBO
Nutzen sie unsere kostenlose Beratung
6055 Alpnach Dorf T 041 672 91 11 F 041 672 91 10
www.bimbo.ch e-mail: hinnen.bimbo@bluewin.ch

Werkstoff-Wissen über PVC via PC

Die Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen PVC-Industrie hat bisher viele Lehrpersonen resp. Schulklassen mit gedruckten Informationen über den Werkstoff PVC bedient. Neu sind solche Informationen auch über die Homepage des Verbandes (www.pvch.ch) erhältlich. Im Lehrmaterial mit dem Titel «Chemie und Schule: Vom Vinyl zur Scheckkarte» finden sich Textinformationen, Grafiken und Fotos, aber auch fertige Kopiervorlagen, die direkt zur Erstellung von Overhead-Folien verwendet werden können. Kontakt: Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen PVC-Industrie, Guyerweg 11, 5000 Aarau, Tel. 062 823 07 72.

«lernsoft.ch» – für den Unterricht mit PC

Hinter dem Namen «lernsoft.ch» stecken drei Primarlehrer und ein Gymnasiast. Dies ist aus den Programmen leicht ersichtlich, sind sie doch auf den Schulbetrieb zugeschnitten. Die Installation ist sowohl auf Macs wie auf Windows-PCs einfach auszuführen. Dank kurzer Aufstartzeit und klarer Struktur kann sofort mit dem Üben begonnen und selbständig gearbeitet werden. Motivierend wirkt der Eintrag in die Bestenliste. Die Lehrperson profitiert davon, dass vor allem in den Fächern Deutsch und Mathe manch ungeliebte Korrekturarbeit wegfällt. Unter der Internetadresse www.lernsoft.ch findet man Informationen zu den Programmen sowie pädagogische Tipps für den Einsatz des Computers im Unterricht. Die Programme sind auf allen Stufen einsetzbar, Schwergewicht Mittelstufe. Postadresse: lernsoft.ch, Glarnerstrasse 84, 8854 Siebnen.

Computer-Camp

Computer auch in den Ferien, macht das Sinn? Viele Eltern wissen nur allzugut, dass der PC von den Sprösslingen zwar rege genutzt wird, jedoch in der Praxis zum teuren Spielzeug verkommt. Für sinnvolle Anwendungen fehlen Grundwissen und Motivation. Das soll sich im Computer-Camp ändern. Motivierte Kursleiterinnen und -leiter bringen ihr Fachwissen kindgerecht an die Teilnehmenden. Das schätzen nicht nur die Kleinen ab 7 Jahren im Camp Beatenberg, auch die «Grossen» von 13 – 17 Jahren fühlen sich in der kameradschaftlichen Atmosphäre wohl. Gratis-Info über Kurse, Daten und Preise bei: Computer & Ferien Camps AG, Georg-Baumberger-Weg 15, 8055 Zürich, Tel. 01 466 55 66, Fax 01 466 55 69, E-Mail computer-camp@compuserve.com, Internet www.computercamp.ch.

Sprachferien

Auch im Jahr 2001 können 13- bis 18-jährige Schülerinnen und Schüler während der Sommerferien einen lehr- und abwechslungsreichen Sprachaufenthalt in England, Südfrankreich oder in der Westschweiz besuchen. Info bei: LinguaLine Sprachreise-Zentrale, Telefon 01 260 50 90, E-Mail talk@lingualine.

UV-Werkstatt

Da Kinderhaut und -augen besonders empfindlich sind, ist es wichtig, schon früh zu lernen, sich richtig vor der Sonne zu schützen, um Hautkrebs und Augenschäden zu vermeiden. Für Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Primarschulklasse bietet das Bundesamt für Gesundheit (BAG) eine «UV-Werkstatt» an. Sie beinhaltet UV-empfindliches Papier sowie weiteres Material für Experimente mit UV-Strahlen. Eine UV-Werkstatt reicht für eine Klasse von 20 Kindern. Dazu gibt es ein Begleitdokument für Lehrpersonen. Die UV-Werkstatt ist gratis. Bestellungen an: Bundesamt für Gesundheit, Abt. Strahlenschutz, 3003 Bern, Tel.: 031 324 94 00. Weitere Infos auf der Webseite: www.uv-index.ch.

Zum Bildungsmarkt

Die Hinweise in der Rubrik «Bildungsmarkt» beruhen auf Einsendungen und auf Informationen von Inserenten in BILDUNG SCHWEIZ.

Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich
BILDUNG SCHWEIZ thema erscheint zweimonatlich
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in allen Ausgaben sowie zweimal jährlich separat;
146. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
  E-Mail: bwzemp@datacomm.ch
- Urs Schildknecht, Zentralsekretär
  E-Mail: schildknecht@lch.ch
- Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflistr. 6, 2504 Biel-Bienne
  E-Mail: a.strittmatter@mail.tic.ch
- Walter Herren, Präsident Medienkommission, Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen
  E-Mail: w.herren@bluewin.ch

Zentralsekretariat/Redaktion:
Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 315 54 54 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr)
Fax 01 311 83 15, E-Mail: lchadmin@lch.ch

Redaktion

- Heinz Weber (hw.), Verantwortlicher Redaktor
  E-Mail: lchredaktion@lch.ch
- Peter Waeger, (wae), Grafik/Layout
  E-Mail: lchlayout@lch.ch

Ständige Mitarbeit
Madlen Blösch (mbl.), Doris Fischer (dfm.), Thomas Gerber (ght.), Martin Schröter (ms.), Adrian Zeller (aze.)

Internet

www.lch.ch
www.bildungschweiz.ch

Alle Rechte vorbehalten.

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 315 54 54, E-Mail: lchadress@lch.ch
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von BILDUNG SCHWEIZ inklusive BILDUNG SCHWEIZ thema im Verbandsbeitrag enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 93.50	Fr. 158.–
Studierende	Fr. 64.–	

Einzelexemplare:
- BILDUNG SCHWEIZ Fr. 12.–*
- BILDUNG SCHWEIZ thema Fr. 12.–*

jeweils zuz. Porto/Mwst.
* ab 5 Exemplaren halber Preis

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration: Zentralsekretariat LCH
E-Mail: lchadress@lch.ch
LCH-Dienstleistungen/Reisedienst: Martin Schröter
E-Mail: lchadmin@lch.ch

Inserate/Druck

Inserate: Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 56 11, Fax 01 928 56 00
Postscheckkonto 80-3-148
Verlagsleitung: Bruno Wolf
E-Mail: bwolf@zsm.ch
Anzeigenverkauf: Martin Traber
E-Mail: mtraber@zsm.ch
Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa
ISSN 1424-6880

Wandtafeln

hunziker schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil · Tischenloostrasse 75 · Postfach · CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11 · Telefax 01 720 56 29 · www.hunziker-thalwil.ch · info@hunziker-thalwil.ch

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Gratis-Katalog verlangen!
bodmer ton
Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055 · 412 61 71

Bestellen Sie unseren umfangreichen Katalog.
boesner Grosshandel für Künstlermaterialien
Suhrenmattstrasse 31
5035 Unterentfelden (bei Aarau)
Tel. 062 / 737 21 21
Fax 062 / 737 21 25
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag: 09.30 -18.00 h
Mittwoch: 09.30 - 20.00 h

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw., kombiniert und getrennt
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner, Bernstrasse 25, 3125 Toffen b. Belp, Telefon 031 819 56 26

Handarbeitsstoffe
Jutegewebe roh und bunt (AIDA)
Taschen aus Jute, Halbleinen, Baumwolle
Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, Kirchbergstrasse 115, 3400 Burgdorf, Telefon 034 422 25 45

HOBLI AG
Holz, Acrylglas, Materialsätze, Anleitungen
HOBLI AG 8600 Dübendorf
Telefon 01 / 821 71 01 · Fax 01 / 821 82 90
office@hobli-ag.ch · www.hobli-ag.ch

Lempen
Lempen AG
Druckerei Büroartikel Schulmaterial
Mühlentalstr. 369 8201 Schaffhausen
Tel. 052-644 33 22 Fax 052-644 33 88
JAPANISCHE KÜNSTLERARTIKEL
handgeschöpfte Japanpapiere, Japan-Pinsel, Tuschmalartikel, Holzschnitt-Artikel, Ölkreide, Wasserfarben, Blöcke, Skizzenbücher

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf
Nabertherm Schweiz AG
Nabertherm® Kompetenz im Ofenbau
30 - 2000 °C
CH-4614 Hägendorf · Batterieweg 6
Tel +41 (062) 209 60 70 · Fax +41 (062) 209 60 71
e-mail: info@nabertherm.ch · www.nabertherm.ch

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
OPO OESCHGER
Wir handeln.

Wellstein ag Werkstattbau
8272 Ermatingen
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision
☎ 071/664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Holzbearbeitungsmaschinen: Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehlmaschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vorschubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebrauchtmaschinen in jeder Größe und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhältlich. Verlangen Sie Unterlagen.
HM-SPOERRI AG Maschinencenter ZH-Unterland · Weieracherstr. 9
8184 **BACHENBÜHLACH** · Tel. 01 872 51 00 · Fax 01 872 51 21 · www.felder.co.at
W0582_2000_F+H582
FELDER **HAMMER** Maschinen Markt

Julia ist kein Einzelfall

«Julia! Ich habe dich etwas gefragt! Wo bist du mit deinen Gedanken?» – Die Lehrerin weiss nicht, was mit der einst so aufgeweckten, guten Schülerin los ist. Nur durch Zufall erfährt sie schliesslich, dass Julia im Sportlager Opfer einer sexuellen Misshandlung geworden ist. Was nun ins Rollen kommt, zeigt das Buch «Julia ist kein Einzelfall» in Form einer leicht zugänglichen und gekonnt gestalteten Comic-Geschichte. Dies ist auch das Hauptziel der Neuerscheinung aus dem Verlag der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern: Information von Minderjährigen, die Opfer einer strafbaren Handlung wurden, über das sie erwartende Verfahren. Das Buch informiert aber gleichzeitig auch die Beraterinnen und Berater über diesen Ablauf und legt ihnen nahe, schonend und rücksichtsvoll mit Kindern und Jugendlichen wie auch deren Ängsten, Widerspenstigkeit und Abwehr umzugehen, es enthält zu diesem Zweck ein ausführliches Glossar zum Opferhilfegesetz. Preis: Fr. 29.80, ab 10 Exemplaren Rabatt. Bestellungen an: Verlag für Soziales und Kulturelles, HSA Luzern, Werftstrasse 1, 6002 Luzern, Tel. 041 367 48 48, www.hsa.fhz.ch.

Psychosen frühzeitig erkennen

Je früher eine Psychose erkannt wird, desto grösser sind die Heilungschancen. Doch eine frühzeitige Diagnose ist äusserst heikel, denn die frühen Symptome einer Psychose sind den «normalen» Turbulenzen der Pubertät ähnlich. Junge Menschen können dadurch ins Abseits geraten. Das Heft «Früherkennung von Psychosen» der Zeitschrift «pro mente sana aktuell» informiert über den Stand der Forschung, über Anlaufstellen und Hilfsangebote und bringt Erfahrungsberichte. Einzelexemplare sind zum Preis von Fr. 9.– erhältlich bei: Pro Mente Sana, Rotbuchstrasse 32, 8042 Zürich, Internet www.promentesana.ch.

Lust und Last mit dem Lernen

«Wege aus der Lernblockade» will das Buch «Lerntherapie», herausgegeben von Armin Metzger, weisen. Es stellt Theorie, Konzept und Technik der noch jungen Therapieform vor. Entscheidend ist dabei nicht das zu Lernende, sondern sind der und die Lernende, ihre Persönlichkeit und ihre Lust am Lernen. Armin Metzger: «Lerntherapie», Verlag Paul Haupt 2001, 240 Seiten, gebunden, Fr. 48.–. Weitere Informationen: www.haupt.ch.

IAC Integratives Ausbildungszentrum

1 - 3jährige berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung:
Jetzt wieder Schnuppermöglichkeit!

Gestaltungspädagogik

Malen - Werken - Gestalten

Technisches Know-How und kreative Impulse auf mehreren (Sinnes-) Ebenen führen zu individuellen Lösungen.

Einführungstage:
13. Juni und 15. September
Ausbildungsbeginn:
26. Oktober 2001

Unterlagen bestellen bei:
IAC Ausstellungsstr. 102
8005 Zürich
Tel. 01 271 77 61 Fax 01 271 78 20
www.iac.ch

[redacted]

Die Schule am Aemmetweg (Sonderschule Wetzikon) ist eine vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und vom Kanton Zürich anerkannte Tagesschule für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen, geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung, Wahrnehmungs- und/oder Sprachentwicklungsstörungen.

Wir verfügen als Integratives Schulisches Zentrum der Region über ein tragfähiges Klassenangebot von Kindergarten bis zur Oberstufe sowie eine breitgefächerte Therapie- und Förderpalette.

Auf Schuljahresbeginn 01/02 suchen wir

1 Lehrkraft (100%) für die Mittelstufe

Die heilpädagogische Zusatzausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung; sie kann berufsbegleitend nachgeholt werden. Eine pädagogische Mitarbeiterin unterstützt die Schularbeit in der Klasse.

Wir erwarten wenn möglich einige Jahre Schulpraxis und evtl. Unterrichtserfahrung mit lautsprachlosen, körper- und/oder geistig behinderten Kindern.

Fühlen Sie sich angesprochen? Rufen Sie uns doch bitte an. Nähere Auskunft erteilt gerne das Sekretariat oder der Schulleiter, Herr Peter Roten, lic. phil. I (Telefon 01 933 53 70).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) sind bis Ende Mai 2001 zu richten an: Schule am Aemmetweg, Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon.

Schule Walchwil

Wir sind eine überschaubare, kleine Schule im Kanton Zug mit 300 Schülerinnen und Schülern. Ein Team von 27 Lehrpersonen zeichnet verantwortlich für den Unterricht der Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe I. Die operative Führung der Schule obliegt dem Rektor und den zwei Teamleiterinnen. Da der jetzige Stelleninhaber eine neue berufliche Herausforderung annimmt, suchen wir per 1. August 2001 (Schulstart: 20. August 2001) oder nach Vereinbarung eine/n

Rektorin / Rektor (80% Rektorat / 20% Unterricht)

Für diese anspruchsvolle Aufgabe wenden wir uns an eine kompetente Persönlichkeit aus dem Schulbereich mit Unterrichts- und Führungserfahrung. Als kommunikative, begeisterungsfähige Person zeigen Sie grosses Interesse, die Schule aktiv mitzugestalten und die laufenden Schulentwicklungsprozesse mit Engagement zu begleiten. Im pädagogischen Bereich unterstützen und beraten Sie die Lehrpersonen, Eltern, Kinder und Jugendlichen unserer Schule mit Ihrer Fachkompetenz und Feinfühligkeit. Sie sind gewohnt, Arbeiten strukturiert anzugehen, können administrative Abläufe im Schulsekretariat geschickt koordinieren und verfügen über gute EDV-Kenntnisse. Wenn Sie zudem über eine Schulleiter/innen-Ausbildung verfügen oder die Bereitschaft zeigen, eine solche begleitend zu Ihrer Tätigkeit zu absolvieren, freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Diese richten Sie bis spätestens Freitag, 21. Mai 2001 an folgende Adresse: Schule Walchwil, Herr Josef Arnold, Schulpräsident, Sagenstrasse 43, 6318 Walchwil. Sollten Sie noch Fragen haben, gibt Ihnen der Rektor gerne Auskunft: Rektorat Walchwil, Herr Beat Gauderon, Schulhausstrasse 46, 6318 Walchwil, Telefon 041 758 25 04, E-Mail: rektor.walchwil@schulen-zug.ch

www.bildungschweiz.ch

Für den Unterricht von mehreren Missionarskindern (Mikronesien, Caroline Islands) wird auf das neue Schuljahr ein an Jesus Christus glaubender **LEHRER/IN oder Person** gesucht, die mit ihnen den Fernkurs durcharbeitet.
Auskunft unter Telefon 01 862 02 45

Stadt Wil

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (13. August 2001) suchen wir an unsere Oberstufe initiative und belastbare Lehrpersonen, welche ihre Fähigkeiten und Ideen auch gerne in ein Team einbringen möchten. Es handelt sich um folgende Pensen:

3 volle Pensen für die Realschule
1 Pensum Sek. phil. I (60–100%)
1 Pensum für die Real- und Sekundarschule
(ca. 20 Wochenlektionen)

Wenn Sie an einem dieser Pensen interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbung umgehend an die Präsidentin des Schulrates Wil, Marlis Angehrn, Schulverwaltung Wil, Postfach 1172, 9500 Wil 2 Oberstadt, Tel. 071 913 96 96.

SCHULEN BEZIRK EINSIEDELN
Orientierungsstufe

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf Beginn des neuen Schuljahres 2001/02 (13. August 2001) für unsere Orientierungsstufe (kooperatives Modell) aufgestellte, innovative und teamfähige

Orientierungsstufenlehrer/innen:
1 Sekundarlehrer/in phil. I
(Fachlehrkraft, Französisch/Englisch)
1 Sekundarlehrer/in phil. II (Führung einer 1. Klasse)
und für die neue 1. E-Klasse (7 Schüler)
1 Lehrer/in mit HPS-Ausbildung
oder Bereitschaft zur Nachqualifikation

Wir bieten an bester Wohnlage ideale Arbeitsbedingungen in einer gut eingerichteten Schulanlage. Wir sind gemeinsam auf dem Weg zum Ausbau unserer kooperativen Orientierungsstufe, pflegen erfolgreich eine förderorientierte Schülerbeurteilung und versuchen gemeinsam in drei Jahrgangsteams, bei den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft mit neuen, effizienten Unterrichtsformen die Lernfreude zu erhalten und zu fördern.

Sind Sie interessiert? Wollen Sie mehr wissen über unsere Schule? Nähere Auskunft erteilen Albert Fink, Schulleiter, Tel. 055 412 31 66 (Schule) 412 41 00 (P) oder Josef Fanchini, Schulverwalter, Telefon 055 418 42 01 (Büro), Telefon 055 412 57 71 (P). Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Schulen Bezirk Einsiedeln, Schulverwaltung, Postfach 463, 8840 Einsiedeln.
Schulrat Einsiedeln

Primarschulgemeinde Schwerzenbach

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 suchen wir

eine schulische Heilpädagogin/
einen schulischen Heilpädagogen

für ein Vollpensum ISF-Förderunterricht.

Sie haben eine Ausbildung HPS oder ähnliche Ausbildung/Zusatzausbildung, sind teamfähig, initiativ, offen, flexibel, haben Durchsetzungsvermögen und lachen auch gerne.

Ihre Tätigkeit umfasst:

- Die Förderung und Begleitung der ISF-Kinder in Zusammenarbeit mit Bezugsklassenlehrern, Eltern und Fachpersonen
- Die Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der ISF in Zusammenarbeit mit den anderen Lehrkräften und dem Fachteam

Wir ein engagiertes, kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulbehörde in einer überschaubaren und verkehrstechnisch gut erschlossenen Gemeinde im Glattal freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule, z. Hd. Wahlkommission/Frau C. Lanz, Kornstrasse 9, 8603 Schwerzenbach.

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Lanz, Tel. 01 825 60 72 (abends) gerne zur Verfügung.
Die Schulpflege

Die MÄDCHENSCHULE ZUG

sucht auf Beginn des Schuljahres 2001/02 eine/n

Oberstufenlehrer/in phil. I

Freuen Sie sich auf die Arbeit mit Mädchen und schätzen Sie ein kleines Team in einer familiären Ambiance? Wollen Sie an der Entwicklung unserer Schule mitgestalten?

Dann senden Sie uns Ihre Bewerbung. Die Schulleitung steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

MÄDCHENSCHULE ZUG, Klosterstrasse 2a
6300 Zug, Tel. 041 729 5215, E-Mail: imo@bluewin.ch

FREIE VOLKSSCHULE LENZBURG
Augustin-Keller-Strasse 22, 5600 Lenzburg

Auf den 13.8.2001 suchen wir an unsere Privatschule (gegründet 1972)

1 Hauptlehrer mit Schulleitung 100%
1 Hauptlehrer im Vollamt 100%
1 Teilzeitlehrer 30–40%

Primar/Real in kleinem Team, zeitgemässe Entlöhnung und Sozialleistungen.

Bitte verlangen Sie unser Leitbild unter 062 891 99 81. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto richten Sie bitte zuhanden Schulleitung, U. Meier.

Unterrichten im Toggenburg

Die Oberstufe Bütschwil sucht

Sekundarlehrer/in phil. I

Auf das nächste Schuljahr führt die Oberstufe BuGaLu (Bütschwil-Ganterschwil-Lütisburg) eine zusätzliche Klasse auf der Sekundarstufe.

Wir suchen deshalb eine Lehrperson sprachlicher Richtung für ein Pensum von 18 bis 24 Lektionen; auf Wunsch ist auch ein Vollpensum möglich.

Unser Oberstufenzentrum umfasst 320 Schüler und Schülerinnen in 16 Klassen. Wir haben eine motivierte Schulleitung und bieten eine gute Infrastruktur.

Wir erwarten eine Lehrkraft, die für Neuerungen offen ist und engagierte Teamarbeit praktiziert.

Unser Schulleiter Bruno Bischof, Mail: bischoch@smile.ch, Telefon P 071 983 33 94 oder
S 071 982 89 89 erteilt gerne weitere Auskünfte.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte möglichst bald an Oberstufe BuGaLu, Schulsekretariat, Grämigerstr. 6, 9606 Bütschwil.

Schulhaus Hopfegarte
Stein am Rhein

Unsere Orientierungsschule in Stein am Rhein befindet sich in einem intensiven und breit abgestützten Entwicklungsprozess. Im Rahmen der «teilautonom geleiteten Schule» werden wir im nächsten Jahr die ersten Erfahrungen mit der gegliederten Sekundarstufe 1 sammeln.

Wegen beruflicher Umorientierung einer Stelleninhaberin suchen wir auf das Schuljahr 2001/2002 eine Lehrperson:

dipl. Sekundarlehrperson phil. I (100%)

Neben einem Schwerpunkt in den Fremdsprachen Französisch und Englisch stehen Lektionen in allen traditionellen Phil.-I-Fächern zur Verfügung.

Wir legen besonderen Wert auf Teamfähigkeit und die Bereitschaft, aktiv an unserer Schulentwicklung mitzuarbeiten, und freuen uns auf Menschen mit Engagement für unsere Kinder und unsere Schule.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Schulleiterin Christine Tanner (Telefon 052 741 14 33) gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an die Schulleiterin Christine Tanner, Schulhaus Hopfegarte, 8260 Stein am Rhein.

Einwohnergemeinde Trimbach

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 suchen wir für unsere Geleitete Oberstufe zur Ergänzung unseres Teams für ein Vollpensum

1 Sekundarschullehrer/in
1 Bezirksschullehrer/in phil. II

Für weitere Informationen steht Ihnen der Schulleiter Jürg Elsenberger, Tel. Schule 062 293 51 56 oder Tel. P 062 293 24 74, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an das Schulsekretariat, Postfach, 4632 Trimbach.

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 suchen wir an unsere TaV-Sekundarschule Allmend eine

schule meilen

ISF-Lehrkraft/ Schulischer Heilpädagoge (ca. 70%-Pensum)

die unsere Jahrgangteams (je 4 Stammklassen) unterstützen und begleitet und bereit für intensives Zusammenarbeiten sind.

Wichtig ist uns eine von allen getragene Offenheit und eine eigenständige Schulhauskultur. Unsere Schule ist bekannt für den kreativen Umgang mit Neuerungen und für ein vielfältiges Weiterbildungsangebot.

Bei Fragen erteilt der Schulleiter Jörg Walser (Tel. 01 923 27 33) gerne Auskunft. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Meilen, Ausschuss Personalbelange, Postfach 277, 8706 Meilen, senden.

Stiftung Tagesschule Birke
Schulhaus Rossau, 8932 Mettmenstetten

Unsere sonderpädagogische Schule bietet 14 Kindern mit Verhaltens- und Lernschwierigkeiten ganzheitliche Förderung in zwei Abteilungen an. Das Angebot umfasst das Primarschulalter.

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 suchen wir für unsere Mittelstufe (4. – 6. Schuljahr) eine

Primarlehrperson mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

in einem Pensum von 30–40%

Wir bieten Ihnen:

– ein ganzheitliches pädagogisches Konzept
– Mitarbeit in einem kleinen motivierten Team
– eine herausfordernde pädagogische Tätigkeit
– Besoldung nach den Richtlinien des Kantons Zürich

Sind Sie interessiert, die Kinder ganzheitlich zu begleiten und zu verstehen? Sind Sie interessiert an einer intensiven Zusammenarbeit im Team? Sind Sie interessiert, eine noch junge Schule mit aufbauen zu helfen?

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns über Ihr Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Zeugnissen.

Adresse für Auskünfte und Bewerbungsschreiben:
Stiftung Tagesschule Birke, Jacques Peyer, Schulleiter
Schulhaus Rossau, 8932 Mettmenstetten
Telefon 01 768 39 54, Fax 01 768 39 55
E-Mail: tagesschule.birke@freesurf.ch

[redacted]

Der bisherige Stelleninhaber übernimmt schulintern eine neue Herausforderung. Deshalb suchen wir auf Beginn des neuen Schuljahres 2001/2002 (Stellenantritt 20.08.01)

eine Primarlehrerin oder einen Primarlehrer

für unsere mehrklassige Abteilung (1.–3. Klasse mit ca. 15 Sch.) im Schulhaus Matten.

Als innovative, belastbare und aufgestellte Lehrperson schätzen Sie die besonderen Qualitäten einer kleinen Schule und die intensive Zusammenarbeit in einem kleinen Team (integrative Schulungsform). Sie haben nach Möglichkeit Erfahrung im Unterrichten von mehrklassigen Abteilungen, verstehen es, die Schülerinnen und Schüler mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen zu begleiten und ganzheitlich zu fördern. Sie verfügen über ein breites methodisch-didaktisches Repertoire und pflegen einen regen Kontakt mit der Elternschaft. Eine gute Zusammenarbeit im Stufen- und Schulhausteam ist Ihnen wichtig.

Wir sind eine geleitete Primarschule und erarbeiten gerade unser Leitbild. Die Schulen Hünenberg bieten Ihnen ein interessantes, zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld (u.a. Integration der Informatik- und Kommunikationstechnologien) sowie eine gute Aufnahme und Unterstützung in aktiven Stufen- und Schulhausteams.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und einer Handschriftprobe an das Rektorat PS/KG der Schulen Hünenberg, z.H. Frau Regula Hürlimann, Schulpräsidentin, Postfach 452, 6331 Hünenberg. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen der Rektor PS/KG, Rolf Schmid, gerne unter Telefon 041 785 40 80 oder per E-Mail (rolf.schmid@huenenberg.zg.ch). Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

GEMEINDESCHULPFLEGE VOLKETSWIL

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 suchen wir

im Schulhaus Lindenbüel

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
Niveau B (1. Real)

und

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
Niveau C (1. Oberschule)

im Arbeitsschulhaus
1 Lehrstelle an der Mittelstufe (Kleinklasse D6)

im Schulhaus Hellwies
2 Lehrstellen an der Unterstufe
(2./3. Klasse und Einschulungsklasse A1/A2)

2 Lehrstellen an der Mittelstufe
(4. Klassen)

im Schulhaus Feldhof
3 Lehrstellen an der Mittelstufe
(4. und 5. Klasse sowie Kleinklasse D5)

Alle Schulhäuser sind TaV-Schulen und wir suchen Lehrpersonen, die am Schulentwicklungsprozess interessiert sind. Für die Kleinklassen sind abgeschlossene heilpädagogische Ausbildungen oder Praxiserfahrungen im Unterrichten von Kleinklassen wünschenswert. Engagierte und kollegiale Lehrerteams mit einer aufgeschlossenen Schulpflege freuen sich auf teamfähige sowie einsatzfreudige Lehrkräfte.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne das Schulsekretariat, Tel. 01 908 34 40, zur Verfügung.

Ihre Bewerbungen schicken Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil.

Der Sängerbund Bümpliz und sein Jugendchor suchen per 1. Oktober 2001 oder nach Vereinbarung einen/eine

Dirigenten/Dirigentin

Der zurzeit ca. 50 Aktivmitglieder zählende Gemischte Chor ist sehr dynamisch, pflegt ein breitgefächertes Repertoire und ist offen für neue Impulse.

Proben: Mittwoch: Jugendchor 18.30–19.30 Uhr.
Erwachsene 20.00–21.30 Uhr.

Über Ihre Bewerbung freut sich die Präsidentin:
Therese Bitschnau, Ahornistr. 5, 3752 Wimmis
Telefon 033 657 25 31, 079 467 26 26

OBERSTUFENSCHULGEMEINDE BÜLACH

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 2001/02 für die Führung je einer 1. und 2. Sekundarklasse A in der Schulanlage Hinterbirch

2 Sekundarlehrer/-innen A phil. I
mit einem 100%-Pensum

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam, gut eingerichtete Schulanlagen und die Dreiteilige Sekundarschule.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte sobald als möglich an das Oberstufenschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Für Auskünfte steht Ihnen der Schulsekretär H. Plattner, Telefon 863 13 50, gerne zur Verfügung.

OBERSTUFENSCHULPFLEGE BÜLACH

---

schule meilen

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (20.8. 2001) suchen wir an unsere TaV-Primarschule Obermeilen

Primarlehrerin/Primarlehrer
im Teilpensum von 19 Lektionen an eine 5./6. (Doppel-)Klasse

Die Schule Meilen steht im 2. TaV-Projektjahr und ist bekannt für ein vielfältiges, gemeindeinternes Weiterbildungsangebot. Eine Kollegin mit Erfahrung, ein engagiertes Team und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich über Ihre Bewerbung. Auskunft erteilen: Jürg Fraefel, Hausvorstand, Telefon 01 923 04 37, Gaby Suter, Ressortverantwortliche, Telefon 01 923 60 07, oder E. Joh. Krapf, Schulsekretär, Telefon 923 54 66.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Meilen, Ausschuss Personalbelange, Postfach 277, 8706 Meilen.

Gemeinde Risch – Schulrektorat

Sie sind Primarlehrerin/Primarlehrer mit einem Flair für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler? Sie pflegen einen auf das einzelne Kind ausgerichteten Unterrichtsstil? Sie arbeiten gerne mit kleineren Schülergruppen zusammen? Sie möchten sich ev. auch berufsbegleitend in Schulischer Heilpädagogik ausbilden? Oder sind Sie gar schon ausgebildete Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge?

…dann sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen!

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 2001/02 oder nach Vereinbarung

eine Lehrerin/einen Lehrer
zur Übernahme eines Pensums an unserer Werkklasse
(10 Schülerinnen/Schüler KKB Oberstufe)

Sie unterrichten die Klasse zusammen mit dem bisherigen Stelleninhaber, welcher an der Kooperativen Oberstufe schrittweise das Pensum in Heilpädagogischer Förderung ausbaut. Ihr Pensum beträgt 60–70%.

Zur Ergänzung unserer Schulischen Therapiedienste suchen wir ebenfalls auf das kommende Schuljahr

eine Logopädin/einen Logopäden

Gesamthaft sind auf das nächste Schuljahr zusätzlich 6–10 Zeiteinheiten (Lektionen) neu zu besetzen.

Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte möglichst bald an das Schulrektorat der Gemeinde Risch, Meierskappelerstrasse 15, 6343 Rotkreuz. Der zuständige Rektor Rémi Odermatt steht Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung, Telefon 041 790 14 20 oder E-Mail: remi.odermatt@risch.zg.ch

[redacted]

Unsere drei Oberstufenzentren liegen entweder direkt am Zürichsee oder im Grünen der Linthebene. In Buttikon wird ein völlig neues Zentrum errichtet, Lachen ist vor einem Jahr um- und ausgebaut worden, in Siebnen ist die Renovation des 25-jährigen Hauses im Gange: Also beste Voraussetzungen für zukünftige Kolleginnen und Kollegen.

Wir suchen

1 Reallehrerin/Reallehrer (Lachen)

1 Sekundarlehrerin/Sekundarlehrer phil. I (Lachen)

1 Reallehrerin/Reallehrer (Siebnen)

1 Turn- und Sportlehrerin/-lehrer (Siebnen)

Für die Realschule und die Werkschule können sich auch Sekundarlehrerinnen und -lehrer oder Primarlehrerinnen und -lehrer bewerben. Dipiomierte Primarlehrerinnen erhalten im Kanton Schwyz in einer Übergangszeit nach fünf Jahren die definitive Lehrbewilligung.

Sind Sie interessiert, dann holen Sie weitere Auskünfte ein bei den Rektoraten der beiden Schulen: **Für Lachen:** Peter Büeler, Tel. Schule 055 451 50 85 oder Privat 055 442 27 33, E-Mail: os-lachen. rektorat@bezirk- march.ch. – **Für Siebnen:** Alois Schnellmann, Tel. Schule 055 440 44 55 oder Privat 055 440 37 65. E-Mail: mpssiebnen@dalacomm.ch.

Schicken Sie bitte Ihre Bewerbung raschest möglich an Heinrich Züger, Bezirksschulpräsident, Haslenstrasse 20, 8862 Schübelbach.

OBERSTUFE BISCHOFSZELL

Auf das kommende Schuljahr 2001/02 (Schulbeginn 13. August) suchen wir

eine Reallehrkraft oder Primarlehrkraft mit Interesse an der Realstufe

eine Lehrkraft für die Sekundarschule phil. I als Klassenlehrer

eine Oberstufenfachlehrkraft
(für Sport und Französisch, ca. 25 Lektionen)

Unser Leitsatz «Wir gehen gerne zur Schule» gilt gleichermassen für Schülerinnen und Schüler wie für Lehrerinnen und Lehrer. Die Schule wird in zwei geografisch getrennten Schulzentren geführt. Die beiden Lehrerteams und die Behörde arbeiten in einer offenen Atmosphäre zusammen und stehen Neuem interessiert, aber auch kritisch gegenüber. Ein grosses Anliegen ist uns eine gute Schulhauskultur, in der alle ihre Persönlichkeit einbringen und entwickeln können.

Anmeldungen bitte bis spätestens 25. Mai 2001 an:

Herrn Werner Fitze, Präsident Oberstufe, Friedenstrasse 29, 9220 Bischofszell, ☎ 071 414 09 09, abends 071 422 44 04, Natel 079 697 43 73.

Für allfällige Auskünfte wenden Sie sich an unseren Schulvorstand Christian Meier, ☎ P 071 672 96 93, Schule 071 422 18 10.

Primarschulgemeinde Üsslingen TG

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 oder nach Vereinbarung suchen wir eine/n

Logopädin/Logopäden (50–100%-Pensum)

Unsere kleine Schulgemeinde liegt in ländlicher Umgebung in der Nähe von Frauenfeld, ca. 12 Autominuten von Winterthur entfernt. Es erwartet Sie ein engagiertes, aufgeschlossenes LehrerInnen-Team.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Schulpräsidentin, Alice Häni, Reckholderstr. 12, 8524 Üsslingen, Tel. 052 746 10 44.

Schule Seon

Per 13. 8. 2001 wird eine engagierte

Lehrkraft für die Kleinklasse Oberstufe
(Vollpensum)

gesucht.

Ihre Bewerbung richten Sie an die Schulpflege Seon, Sekretariat, Hertimatt 2.

ZURZACH

Unsere Schule braucht Verstärkung!

Ab neuem Schuljahr 2001/02, also ab 13.08.01 suchen wir

2 Primarlehrerinnen (**Mittelstufe**, im Vollamt)

1 Sekundarlehrerin (im Vollamt)

3 Reallehrerinnen (im Vollamt, 1., 2. und 3. Klasse)

Bezirksschule:

1 FachlehrerIn
für 12 Wochenstunden Biologie

Kleinklasse Werkjahr:

LehrerIn im Vollamt
12 Schülerinnen, heilpädagogische Ausbildung erforderlich

Kleinklasse Oberstufe:
(6.–8. Klasse) **max. 12 Schüler**,
heilpädagogische Ausbildung erforderlich

Hauswirtschaftslehrerin **für ca. 16 Wochenstunden**

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Über Ihre Bewerbung würden wir uns sehr freuen! Senden Sie die üblichen schriftlichen Unterlagen bitte an das Schulsekretariat, Postfach, 5330 Zurzach. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Christoph Schmid, Rektor, Telefon Schule: 056 249 05 06, Privat 056 249 04 29 oder Brigitte Felder, Schulpflege, Telefon 056 249 02 19, gerne zur Verfügung.

Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (13. August 2001) ist an unserer Sekundarschule Burgerau eine

Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung im Vollpensum

neu zu besetzen. Interessierte Lehrkräfte werden eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona, Kreuzstrasse 43, 8640 Rapperswil, Telefon 055 210 31 56, zu richten.

schule meilen

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 suchen wir an unsere TaV-Primarschule in Dorfmeilen

eine Logopädin / einen Logopäden

im Teilpensum von ca. 12 Lektionen

Ein offenes Schulhausteam und eine innovative Schulpflege erwarten gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Auskunft erteilen Peter Dreher, Ressortverantwortlicher (Telefon 01 938 44 67 G), sowie E. Joh. Krapf, Schulsekretär (01 923 54 66).

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an das Schulsekretariat Meilen, Ausschuss Personalbelange, Postfach 277, 8706 Meilen.

Gemeinde Risch – Schulrektorat

Wir sind eine geleitete Schule im Kanton Zug.
Ihr neuer Arbeitsort befindet sich in Rotkreuz.

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 (Beginn 20. August) suchen wir zur Ergänzung unseres Teams auf der Sekundarstufe I

eine Lehrerin/einen Lehrer

für Turnen und Sport im Vollpensum

Das Pensum kann nach Absprache auch auf zwei Lehrkräfte aufgeteilt werden.
Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte möglichst bald an das Schulrektorat der Gemeinde Risch, Meierskappelerstrasse 15, 6343 Rotkreuz. Der zuständige Rektor Rémi Odermatt steht Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung, Telefon 041 790 14 20 oder E-Mail: remi.odermatt@risch.zg.ch

Bekannte, traditionsreiche Privatschule mit bilingualem Zweig in Lausanne sucht ab dem Schuljahr 2001–2002 eine(n)

Primarlehrer/in oder Sekundarlehrer/in

für den Immersionsunterricht Kunst, Werken und Deutsch als Fremdsprache

Sie sind zuständig für die Gestaltung des zweisprachigen Kunst- und Werkunterrichts (Klassen 3 bis 8) und für einen ansprechenden, kommunikativen Deutschunterricht.

Wir bieten:

- eine Vollzeitstelle
- ein gutes Arbeitsklima
- eine kreative, selbständige Beschäftigung
- ein dynamisches, junges Team

Sie bieten:

- deutsch als Muttersprache
- gute Französischkenntnisse
- eine hohe Motivation, sich auf neue Unterrichtskonzepte einzulassen
- pädagogische Erfahrung
- Bereitschaft zu Zusammenarbeit und Initiative

Falls Sie Interesse haben, schicken Sie Ihre Unterlagen bitte an:
Christophe Ruesch, Claudia Bartholemy, Institut Mont-Olivet, 19 ch. de Mont-Olivet, C.P. 72, 1000 Lausanne 19.

Schule Widen AG

Wir sind eine moderne Dorfschule mit 400 Schülerinnen und Schülern und unterrichten mit Erweiterten Lernformen und der Integrativen Schulungsform (ISF).

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 2001/2002, Stellenantritt 13. August 2001

eine Lehrerin oder einen Lehrer für die Oberstufe

(Realschule, im Vollamt, 13–15 SchülerInnen)

eine Lehrerin oder einen Lehrer für die Unterstufe

(1./2. Klasse gemischt, 20 Std./W, evtl. ab Schuljahr 2002/2003 Vollpensum 1.–3. Klasse gemischt)

Für unser engagiertes Lehrerteam wünschen wir ausgebildete Kolleginnen/Kollegen, welche bereit sind, eine Klasse zu führen, eine offene Zusammenarbeit zu pflegen und aktiv an der Schulentwicklung mitzuarbeiten.

Wir sind eine geleitete Schule mit einem aufgeschlossenen Team von ca. 30 Lehrkräften und einer Schulpflege, die sich für gute Rahmenbedingungen engagiert.

Widen ist eine ländliche, schön gelegene Gemeinde auf dem Mutschellen, in der Nähe von Zürich und Baden und ist mit guten Verkehrsverbindungen erschlossen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Frau Bea Gassner, Schulpflegepräsidentin, Dorngasse 55, 8967 Widen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere pädagogische Schulleiterin, Frau Katharina Zollinger, Telefon 056 633 28 89 (privat) oder 056 633 68 13 (Schule), zur Verfügung.

Oberstufenlehrer/innen in Unterägeri ZG

Beginn: auf Schuljahr 2001/2002 (20. August 2001)

als Klassenlehrer/in einer 1. Realklasse als Fachlehrer/in in Voll- oder Teilpensum

Wir bieten

Unterägeri liegt umrahmt von sanften Höhenzügen im nebelfreien Ägerital. Landschaft und ruhige Wohnlage, aber auch die Nähe zur Stadt Zug bilden ideale Voraussetzungen für einen guten Arbeits- und Wohnort. Unsere Schulanlagen sind sehr gut eingerichtet und verfügen über modernste Infrastruktur (Internetanschluss in allen Klassenzimmern, Intranet, Internetauftritt unter www.schule-unteraegeri.ch). An unserer pädagogisch geleiteten kooperativen Oberstufe unterrichten 27 engagierte Lehrpersonen rund 210 aufgestellte Schüler/innen in 14 Klassen.

Wir suchen

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir zwei bis drei Lehrpersonen, eine als Klassenlehrer/in für eine parallel geführte 1. Realklasse. Die Fächerauswahl lässt mehrere Varianten bezüglich Grösse des Pensums und Fächerzusammenstellung offen:

in der 1. Realklasse (Lebenskunde, Deutsch, Französisch, Englisch, Welt und Umwelt, Naturlehre, Integrierte Informatik, Mathematik, Bildnerisches Gestalten, Musik, Studium)

in einer 1. Sekundarklasse (Mathematik, Französisch)

in der Werkschule (Welt und Umwelt [Geschichte, Geografie], Naturlehre, Musik)

in R2, R3, S3 (Englisch, Geometrisch technisches Zeichnen, Musik, Theater)

Sind Sie interessiert?

Sie haben eine Ausbildung als Sekundarlehrer/in oder Reallehrer/in? Sie unterrichten an einer Primarschule und suchen eine neue Herausforderung in einer Realklasse? Wir freuen uns auf Ihr Interesse! Senden Sie Ihre Bewerbung an Schule Unterägeri, Rektorat, Postfach 561, 6314 Unterägeri. Nähere Auskunft erteilen Ihnen gerne unser Schulhausleiter Arthur Walker, Telefon 041 750 39 79 (P) – arthur.walker@schule-unteraegeri.ch – oder unser Schulleiter Marco Egli, Telefon 041 754 51 51 (S).

Oberstufenschule Dielsdorf-Steinmaur-Regensberg

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 ist an unserer dreiteiligen Sekundarschule folgende Stelle neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarstufe A (phil. II)

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine offene, kooperative Schulpflege.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Frau B. Häusermann, Ressort Personelles OSP Dielsdorf, Freilerstrasse 6, 8157 Dielsdorf.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 01/853 16 13.

Oberstufenschulpflege Dielsdorf

JONA PRIMARSCHULE

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per Schuljahresbeginn 2001/2002 (13. August 2001) für die Integrative Schulungs-Form

eine Schulische Heilpädagogin oder einen Schulischen Heilpädagogen

Vollpensum oder auch Teilpensum möglich.

Die Primarschulgemeinde Jona hat die Integrative Schulungs-Form mit mehreren Stellen über alle Schulhäuser realisiert. Jedes Schulhausteam organisiert sich im Sinne einer teilautonomen, geleiteten Schule. Gerne erwarten wir die Bereitschaft zu teamorientiertem Denken und Handeln. Primarlehrerinnen und -lehrer mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, die Freude an der schulischen Arbeit mit Kleingruppen und an der Zusammenarbeit im Team haben, bitten wir, ihre Bewerbung bis 31. Mai 2001 an das Schulsekretariat der Primarschulgemeinde Jona zu senden: Postfach 2224, 8645 Jona. Für mündliche Auskünfte steht Ihnen unser Schulratspräsident Thomas Rüegg, Telefon 055 225 27 00, gerne zur Verfügung.

OBERSTUFENGEMEINDE WEINFELDEN

Am Oberstufenzentrum Weitsicht in Märstetten suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2001/02

LEHRKRÄFTE
an die Sekundar- und Realstufe

- für ein Pensum phil. II in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
- für ein halbes Pensum Musik
- für ein halbes Pensum Französisch und Englisch
- für ein halbes Pensum Werken und evtl. weitere Fächer

Die Pensen von insgesamt ca. 240 Stellenprozenten sind beliebig kombinierbar in Voll- oder Teilzeitanstellung.

Das Oberstufenzentrum Weitsicht in Märstetten ist eine teilintegrierte Oberstufe mit sieben Klassen, die sich als Projektschule im Rahmen der Weiterentwicklung der Oberstufe im Kanton beteiligt.

Zur Ergänzung des bestehenden Teams suchen wir dynamische und flexible Lehrkräfte, die den neuen Strukturen im Schul- und Lehrbereich positiv gegenüber stehen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, bitten wir Sie, Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen raschmöglichst an die Präsidentin der Oberstufengemeinde Weinfelden zu senden:

Frau Regula Hasler-Bommer, Thomas-Bornhauser-Strasse 9, 8570 Weinfelden.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Schulvorstände Daniel Hafner und Reinhard Schmocker gerne zur Verfügung. Telefon Schule 071 657 17 73, Telefon D. Hafner 071 622 36 59.

Für unser Oberstufenschulhaus Mettmenriet in Bülach suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2001/02 diverse Lehrpersonen. Im Schulhaus Mettmenriet unterrichten über 30 Lehrkräfte knapp 400 Schülerinnen und Schüler.

Als Lehrperson an einer teilautonomen Schule (dreiteilige Sek) haben Sie die Möglichkeit
- in grosser Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu arbeiten
- ein offenes, angenehmes, aber auch kritikfähiges Arbeitsumfeld zu erleben
- mit zeitgemässer Infrastruktur im Schulhaus zu arbeiten

Feedback von Kolleginnen und Kollegen (nach gegenseitigen Schulbesuchen) und die Schülerorganisation (SOM) sind Beispiele für laufende Projekte. Die Projektarbeit bietet Ihnen die Möglichkeit, sich ausserhalb Ihres Klassenzimmers zu engagieren.

Wir suchen auf 20. August 2001

1 Lehrperson für die Sek A phil. I	**100%**
1 Lehrperson für die Sek A phil. II	**50%**
1 Lehrperson für die Sek B	**50%**

Ausserdem suchen wir

1 Lehrperson für textiles (13 Lektionen) und evtl. einige Lektionen nichttextiles Handarbeiten. Evtl. kann das Pensum noch mit einigen Lektionen Zeichnen ergänzt werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich an die Schulleitung Mettmenriet (Frau S. Walther oder Herrn P. Gerber), Tel. 01 861 11 32 oder E-Mail sl-mettmi@bluewin.ch

Ihre vollständige schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an das Sekretariat der Oberstufe Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Oberstufenschulpflege Bülach

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Unterstufe
1 Lehrstelle an einer Kleinklasse A
1 Lehrstelle an einer Kleinklasse D
1 ISF-Lehrstelle an der Unterstufe
1 ISF-Lehrstelle an der Mittelstufe (Teilpensum)
3 Lehrstellen an der Mittelstufe
3 Lehrstellen an der Sekundarschule B
1 Lehrstelle an der Sekunderschule C
2 Lehrstellen für Handarbeit (Teilpensen)
1 Lehrstelle für Hauswirtschaft (Teilpensum)

Ferner suchen wir **Lehrpersonen** mit **Primarlehrerausbildung** für den Unterricht in **Deutsch für Fremdsprachige** (Teil- oder Vollpensen) und/oder **Biblischer Geschichte** (Teilpensen).

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Stadthaus, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon.

Schulpflege Dietikon

Die Montessori-Schule Luzern besteht seit 1975 und ist in der Zentralschweiz die grösste Privatschule im Volksschulbereich. Die Schule wird im Halbtagesbetrieb geführt, Unterrichtsschluss ist um 13.30 Uhr.

Wir suchen ab August 2001

1 Lehrperson der Primarstufe, ca. 70%

Erfahrung in 4.–6. Klasse nötig und Französisch

Mo ganzer Tag (20%), Di, Do, Fr ca. 50% Assistenzfunktion. Mi unterrichtsfrei. Mitte November bis Februar Einsatz zu 100% als Klassenlehrperson

1 Lehrperson der Primarstufe, ca. 80%

Assistenzfunktion und Französisch

Mo, Di, nachmittags bis 13.30 Uhr, weitere Einsätze nach Absprache

1 Lehrperson der Sekundarstufe I

Hauswirtschaft, evtl. Turnen

Freitags 10.30 bis 13.30 Uhr

Sie bringen einen für die Stufen anerkannten Ausbildungsabschluss mit, Sie achten Kinder und haben ein grosses Mass an Einfühlungsvermögen.

Erfahrung mit dem ganzheitlichen Bildungsansatz nach Montessori ist erwünscht. Für Pädagoginnen und Pädagogen, die noch nicht bekannt sind mit diesem Konzept, bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Bewerbung an: Montessori-Schule Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern. Info: Schulleiter C. Zanon, 041 410 96 88.

Schulpflege Windisch

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 suchen wir an die Real- und Sekundarschule Windisch initiative Lehrkräfte. Es handelt sich um folgende Pensen:

3 volle Pensen an der Realschule (1. und 3. Klassen)

1 Pensum an der Sekundarschule (2. Klasse)

1 Pensum an der Sekundarschule (50%, 2. Klasse)

1 Stellvertretung an der Kleinklasse Oberstufe (bis Frühling 2002)

Französisch an der Realschule (ca. 50%)

Physikpraktikum an der Real- und Sekundarschule

Windisch ist verkehrsgünstig gelegen. Das neu renovierte Oberstufenzentrum befindet sich in der Nähe des Bahnhofs Brugg.

Wir bieten

- angenehmes Arbeitsklima
- kooperative Schulbehörde
- neu erstellte Infrastruktur
- Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin
- Mitarbeit im Suchtpräventionsprojekt «Schulteam»
- Ortszulagen

Wir legen grossen Wert auf Teamfähigkeit und die Bereitschaft, aktiv an unserer Schulentwicklung mitzuarbeiten.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Rektor, Hansjürg Gfeller, Telefon 056 443 30 73, gerne zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege, Sekretariat, 5210 Windisch.

Die **Deutsche Schule New Delhi**, eine anerkannte deutsche Auslandsschule, die vom Kindergarten bis zum Abschlussverfahren der Sekundarstufe I führt, sucht als Verstärkung für ihr qualifiziertes und engagiertes Team zum 1. August 2001

1 Lehrkraft für die Grundschule

und

1 Lehrkraft für die Sekundarstufe I mit der Fächerverbindung Deutsch/Geschichte oder Deutsch/Englisch

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den deutschen öffentlichen Dienst. Hinzu kommen angemessene Sozial-leistungen sowie die Übernahme der Umzugskosten und Mietzuschüsse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir umgehend per Luftpost an:
Deutsche Schule New Delhi, 2, Nyaya Marg,
Chanakyapuri, New Delhi 110 021, India
oder per E-Mail an: dsndelhi@del2.vsnl.net.in
oder per Fax: 0091-11-611 4205

Oberstufe Hausen a. A.

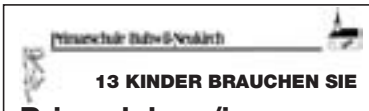
Die Oberstufenschulgemeinde Hausen a.A., Kappel a.A. und Rifferswil sucht auf das Schuljahr 2001/02

eine Oberstufenlehrkraft mit sprachlichem Schwerpunkt 100%

Ein aufgeschlossenes, initiatives Schulhausteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich über Ihre Bewerbung.

Ab 7. Mai 2001 erteilt Ihnen Toni Schönbächler (HV) gerne Auskunft:
Telefon 01 764 83 70 (Pause) oder 01 764 19 13 privat.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an das Schulsekretariat Hausen, Postfach 111, 8915 Hausen am Albis, Telefon 01 764 83 83, Fax 01 764 80 15.



13 KINDER BRAUCHEN SIE

Primarlehrer/in für die 1. Klasse Primarschule (70%-Pensum)

Wir suchen für das Schuljahr 2001/2002 eine Lehrerin oder einen Lehrer für die 1. Klasse Primarschule. Das Engagement ist auf ein Jahr befristet.

Wir sind eine sympathische, ländliche Schule im Kanton Thurgau mit gesunden Strukturen. Im gemütlichen Schulhaus in 9215 Buhwil unterrichten Sie ca. 13 Schülerinnen und Schüler. Im selben Schulhaus arbeitet eine Kollegin mit der 2. und 3. Klasse.

Wir wünschen uns eine offene, herzliche Persönlichkeit, welche mit Freude unsere Erstklässler in die Geheimnisse von Lesen, Schreiben und Rechnen einführt und ein Jahr durch den Schulalltag begleitet.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an den Schulpräsidenten

Leo Krähenmann, Poststrasse 8, 8578 Neukirch an der Thur.

Für telefonische Auskünfte steht er Ihnen unter der Nummer 071 642 38 75 (P) oder 071 454 70 82 (G) zur Verfügung.

Schulgemeinde Grüningen

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe
5. Klasse, Vollpensum

1 Lehrstelle an der gegliederten Sekundar
als Klassenlehrer/in der G2, Vollpensum,
evtl. mit Englisch-Fähigkeitsausweis

1 Lehrstelle an der gegliederten Sekundar
als Klassenlehrer/in der G3, Teilpensum ca. 15 Wochenlektionen,
evtl. mit Englisch-Fähigkeitsausweis

Die unten aufgeführten Musik- und Religionsstunden sind auch in Ergänzung zu diesem Teilpensum möglich (jedoch nicht Bedingung).

Musik an der Oberstufe
Wochenpensum 4 Lektionen

Religion
6 Wochenlektionen KoKoRu + 2 Wochenlektionen BS (4. Klasse)
Teilpensum nicht ausgeschlossen

1 Handarbeitslehrerin
5. Klasse, Wochenpensum 4–6 Lektionen

Ein aufgestelltes kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf gute Zusammenarbeit. Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Schulpräsidentin Frau Eveline Meyer, im Haufland 2, 8627 Grüningen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin, Tel. 935 49 01, oder an das Schulsekretariat, Tel. 975 11 50.

Christophorus Schule Basel

Die Christophorus-Schule Basel sucht für das neue Schuljahr ab sofort:

1. Klassenlehrer/in

und eine(n)

Französischlehrer/in

(zunächst für 6 in einem Jahr auf max. 9 steigende Wochenstunden)

Wir sind eine IV-anerkannte Rudolf Steiner-Sonderschule (Kleinklassen mit max. 12 Schülern) und suchen dringend Lehrerpersönlichkeiten mit entsprechender Ausbildung.

Anfragen oder schriftliche Bewerbungen an die Konferenzleitung der

Christophorus-Schule
Bürenfluhstrasse 20
CH-4059 Basel
Tel/Fax 061-331 46 90
E-Mail: info@christophor.ch
Internet: www.christophor.ch

Sie suchen eine Veränderung im Lehrerberuf!

Wir, die Schule Boswil im Freiamt AG, bieten Ihnen kleine Klassen, Voll- oder Teilpensum, Jobsharing möglich, an **Realschule**; aufgestelltes und innovatives Lehrerkollegium, moderne Infrastruktur (5 Gehmin. vom Bahnhof); Stellenantritt per 13. August 2001. – Für weitere Auskünfte steht Ihnen Liliane Kappeler (Schulpflegepräsidentin, Tel. 056 666 22 17, zur Verfügung.

Unterlagen bitte senden an:
Schule Boswil, Sekretariat, 5623 Boswil (Telefon 056 666 25 94).

Baselland

Personalamt des Kantons Basel-Landschaft

Schulen

Für die **Sekundarschule Sissach** suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2001/2002, Stellenantritt 13. August 2001, jeweils eine/n

Sekundarlehrer/in phil. I
für Deutsch, Französisch und ein weiteres Fach

Es handelt sich um ein Vollzeitstelle; Teilzeitverträge sind aber möglich.

Sekundarlehrer/in phil. I
für Englisch (evtl. in Kombination mit andern Fächern)
(Beschäftigungsgrad: 12–15 Wochenstunden)

Für weitere Informationen stehen Ihnen Rektor Dieter Kaufmann oder Konrektor Ernst Derttwiler (Telefon 061/971 17 05) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis 25. Mai 2001 an das **Rektorat der Sekundarschule Sissach, 4450 Sissach.**

Weitere Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter: www.baselland.ch/Jobs BL

Eurocampus Manila
Ecole Française de Manille
Deutsche Schule Manila

Wir suchen

eine(n) Schweizer Lehrer/in
für Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Französisch im Sekundar- und Primarbereich (Frühfranzösisch) ab 1.9.2001

Die Stelle ist überdurchschnittlich bezahlt (inkl. AHV/IV) und bietet anspruchsvolle Aufgaben in einem internationalen, multikulturellen Umfeld.

Wir erwarten, neben guter fachlicher Qualifikation und Unterrichtserfahrung, Kooperationsfähigkeit, Flexibilität und Aufgeschlossenheit für die Aufgaben an einer europäischen Schule im asiatischen Kontext.

Informationen über unsere Schulen finden Sie unter

http://eurocampus.org.ph
Schriftliche Bewerbungen bis 31.05.01 an
Eurocampus, 75 Swaziland St., Better Living Subd.
Paranaque, Metro Manila, Philippines
Telefon 0063 2 824 1061, Fax 006 32 824 6927
E-Mail: efm@eurocampus.org.ph

Primarschule Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe
(Vollpensum, Stellenteilung möglich)

2 Lehrstellen an der Mittelstufe
(Vollpensum, Stellenteilung möglich)

neu zu besetzen. Wir wünschen uns teamfähige und engagierte Lehrkräfte, welche unser Team ergänzen möchten. – Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

Auskünfte erteilen der Schulpräsident, Herr René Hartmann, Telefon privat 01 865 54 57 (abends) oder das Schulsekretariat, Telefon 01 865 07 21. Bewerbungen senden Sie bitte an das Schulsekretariat Embrach, z. Hd. Herrn René Hartmann, Ebnetstrasse 11, 8424 Embrach.

Primarschulpflege Embrach

Stiftung Hirslanden, Zürich

Sozialpädagogisches Zentrum für junge Frauen

Wir betreuen in der Orientierungsgruppe 7 junge Frauen in schwierigen Lebenssituationen im Alter von 14–18 Jahren. Der stationäre Aufenthalt von 4–6 Monaten dient der Abklärung der persönlichen Situation, der schulischen und beruflichen Möglichkeiten sowie der Zukunftsplanung der jungen Frauen.

Für den Bereich Tagesstruktur, bestehend aus Atelier und Schule, suchen wir für den Einzel- und Kleingruppenunterricht auf den 1. Juni 2001 oder nach Vereinbarung eine/n zusätzliche/n

Lehrerin/Lehrer ca. 60%

Wir suchen eine erfahrene, engagierte Lehrkraft der Oberstufe, mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und ausgeprägtem Interesse an unserem Auftrag und sozialpädagogischen Fragestellungen.

Unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordert zudem eine teamfähige, im Denken und Handeln flexible Person.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Stiftung Hirslanden, Kathrin Kleiner, Witellikerstr. 45, 8008 Zürich, Tel. (01) 389 20 20.

Primarschulgemeinde Berg am Irchel – Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002, 20.8.2001, suchen wir für unsere Schule eine teamfähige, engagierte

Lehrkraft

Unterstufe, 3-Klassen-Abteilung, Doppelstellenbesetzung möglich. – Eine Lehrerwohnung kann in unserer schönen Gemeinde eventuell zur Verfügung gestellt werden. – Auf Ihre Bewerbung freut sich eine kooperative Schulbehörde. Bitte richten Sie die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin M. Orsingher, Wilerstr. 35, 8415 Gräslikon, Telefon 052 318 11 10.

[redacted]

Schule Brütten

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 ist an unserer Schule

eine Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

im Teilpensum von ca. 26 Wochenlektionen neu zu besetzen.
Wir suchen dabei eine engagierte und flexible Persönlichkeit zur Ergänzung eines Zweierteams, die zusammen mit unserer erfahrenen Lehrerin eine grosse Klasse führt. Das gemeinsame Pensum beträgt 39 Wochenlektionen.

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 suchen wir als Stellvertretung unserer Logopädin während des Mutterschaftsurlaubs

eine Logopädin/einen Logopäden

für ein Pensum von 7 Lektionen pro Woche.

Wir sind eine kleine, übersichtliche Schule mit einem gemeindeeigenen integrativen Stütz- und Förderkonzept mit Fachlehrkräften und Therapeutinnen, Computern in den Klassenzimmern und es erwarten Sie ein an enger Zusammenarbeit interessiertes Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Brütten, Sekretariat, Postfach, 8311 Brütten. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Schulsekretariat Frau E. Lüthi, Tel. 052 / 355 03 60).

Die Schulpflege

Wir sind eine Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung. Für die ganzheitliche Förderung unserer Schülerinnen und Schüler suchen wir ab 13. August 2001

Heilpädagogin oder Heilpädagogen ca. 70–80%

(evtl. Vorschul- oder Volksschullehrerin oder -lehrer mit Erfahrung)

Ihre Aufgaben:
- Die Klassenverantwortung teilen mit der jetzigen Lehrkraft
- Planen und durchführen der Förderdiagnostik
- Zusammenarbeit mit dem Förderteam
- Mitarbeit in Arbeitsgruppe und im Grossteam

Wir bieten:
- Fachberatung, interne Fortbildung
- Ein aufgestelltes Team, das sich das Ziel gesetzt hat, sich weiter zu entwickeln
- Anstellung nach kantonalen Richtlinien (Sonderschulkonzept, Volksschulgesetz)

Logopädin oder Logopäden

(ca. 80%, Stellenteilung möglich)

Sie arbeiten mit Kindern und Jugendlichen von 4 bis 20 Jahren. Wir bieten eine selbständige, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit. Einführung und Praxisbegleitung sind gewährleistet. Ein engagiertes und aufgeschlossenes Logopädinnen-, Lehrerinnen- und Lehrerteam erwartet Sie.

Bewerbungsunterlagen und Fragen nimmt gerne die Leiterin der Heilpädagogischen Schule, Frau Elisabeth Hofmann-Hubatka, entgegen.

Heilpädagogische Schule St. Gallen, Steingrüeblistrasse 1, Postfach, 9003 St. Gallen

Telefon 071 245 54 11, Fax 071 245 42 65
E-Mail: leitung.hps.sg@ghgsg.ch

Baselland

Personalamt des Kantons Basel-Landschaft

Schulen

Für das **Werkjahr Baselland** (9. Obligatorisches Schuljahr der Kleinklasse), **Abteilung Bottmingen,** suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2001/2002, Stellenantritt 13. August 2001, eine/n

Schulsozialarbeiter/in

(Beschäftigungsgrad 50%).
Am Werkjahr Baselland werden an drei Abteilungen (Bottmingen, Pratteln, Frenkendorf) Schüler/innen mit Lernschwierigkeiten unterrichtet. Die Schule besteht aus ca. 120 Jugendlichen und 30 Lehrpersonen.
Zu Ihren Aufgaben gehören der Aufbau eines niederschwelligen Beratungsangebotes für Jugendliche in drei Abteilungen, präventive Arbeit und Krisenintervention, Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern und vernetztes Arbeiten mit Fachstellen.
Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung an einer höheren Fachschule für Sozialpädagogik/Sozialarbeit (FHS/HFS), hohe Fach- und Sozialkompetenz, Freude an Teamarbeit, selbständigem Denken und Arbeiten, Erfahrung in der Jugendarbeit, Flexibilität in der Einteilung der Arbeitszeit sowie Mobilität (Arbeit an den drei Standorten).
Wir bieten Ihnen eine interessante und verantwortungsvolle Aufgabe und zeitgemässe Arbeitsbedingungen.
Es handelt sich um eine neu geschaffene Stelle. Während der Anlaufphase werden Sie von einer Projektgruppe und der FHS Basel unterstützt.
Für weitere Informationen steht Ihnen die Rektorin, Gilda Frei (Telefon 061/823 07 77), gerne zur Verfügung.
Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis 25. Mai 2001 an den **Präsidenten der Aufsichtskommission, Heinz Schwob, Emanuel Büchelstr. 11, 4133 Pratteln.**

Weitere Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter: www.baselland.ch/Jobs BL

Primarschule Dielsdorf

Hilfe, unser Lehrer hat gekündigt!

Wir sind 22 meist brave, lernwillige Kinder und suchen aufs Schuljahr 2001/02 eine

humorvolle Lehrperson,

die uns auf die Oberstufe vorbereitet. Wir lernen in einem modern eingerichteten Schulhaus und arbeiten bereits an iMac-Computern. Unser Lehrer führt zudem das Schulhausteam (erweiterter HV). Wir wären stolz, wenn Sie dieses interessante und anspruchsvolle Amt auch übernehmen würden (nicht Bedingung). Wenn Sie diese Herausforderung in unserer schönen, an die S-Bahn angeschlossenen Gemeinde interessiert, würden wir Kinder uns zusammen mit der Behörde und dem Schulhausteam sehr freuen.
Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule, Postfach 120, 8157 Dielsdorf, wo Sie auch telefonische Auskunft erhalten können.

Primarschule Seegräben

Sind Sie interessiert, ab Sommer 2001 an unserer Schule eine

ISF-Lehrstelle (Teilpensum)

zu übernehmen. Bei dieser Stelle handelt es sich um ein Teilpensum von ca. 50%. Für die Ausübung dieser Tätigkeit ist eine heilpädagogische Ausbildung nötig.

Ihr Arbeitsort Seegräben liegt über dem Pfäffikersee (Raum Wetzikon–Uster) in ländlicher Umgebung, mit S-Bahn-Verbindung nach Zürich und Rapperswil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an: Werner Messikommer, Präsident Primarschulpflege, Im Dorf 29, 8607 Seegräben.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident der Primarschulpflege, Werner Messikommer, Telefon 01 932 10 32, oder Ruth Peier, Schreiberin, Telefon 01 930 49 93.

Primarschulpflege Seegräben

[redacted]

Oberstufe Befang Sulgen

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 suchen wir zur Ergänzung unseres Teams

1 Sekundarlehrkraft phil. I

(80-100%-Pensum / als Klassenlehrkraft)

Es erwartet Sie ein modern ausgestattetes Oberstufenzentrum, eine engagierte und kooperative Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Behörde.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Kurt Schenk, Mitglied der Schulleitung, unter Tel. 071 644 99 66.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Schulpräsidenten:

Reto Kohler
Mattenstrasse 14
8583 Sulgen

Oberstufengemeinde
Sulgen
Schönenberg-Kradolf
Götighofen
Donzhausen

[redacted]

Primarschule Bülach

Sehen Sie sich im Team einer lebendigen TaV-Schule?
Kommen Sie zu uns ins schöne Zürcher Unterländer Städtchen Bülach!

Wir können Ihnen noch folgende Stellen anbieten:

1 Teilpensum Unterstufe (etwa 50 %)
(2. Klasse, Stellenteilung)

1 Teilpensum ISF (50 %)
(integrative Schulungsform, HPS-Ausbildung oder Berufserfahrung mit Bereitschaft zur Weiterbildung erforderlich)

1 Vollpensum Mittelstufe
(4. Klasse)

1 Vollpensum Handarbeit

1 Teilpensum Handarbeit (etwa 50 %)

Sie sind eine motivierte und motivierende Lehrpersönlichkeit, gehen offen auf die Schülerinnen und Schüler zu und sind auch bereit, sich für die Entwicklung unserer Schule einzusetzen.
Bewerben Sie sich mit den üblichen Unterlagen bei:

Primarschule Bülach, David Hauser, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn David Hauser, Schulsekretär, 01 863 13 40.

Schule 5106 Veltheim

Auf das kommende Schuljahr, Beginn 13. August 2001, sind an der Sekundarschule Veltheim folgende Stellen neu zu besetzen:

Hauptlehrer im Vollamt

Temporärstelle im Vollamt
(1. Sekundarklasse)

Veltheim liegt im schönen Schenkenbergertal AG zwischen Brugg und Aarau und führt ein Oberstufenzentrum.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Kontaktaufnahme.

Schulpflege Veltheim, Irene Byland, 5106 Veltheim, Telefon 056 443 15 65. – Schulsekretariat, 5106 Veltheim, Telefon 056 463 60 80.
E-Mail: sekretariat@schulen-veltheim.ch

«Big Brother» is teaching you oder: Fernsehen als Leermittel

Was lehren die neuen TV-Sendungen wie «Big Brother», «Expedition Robinson» und «Girls Camp» die Jugend? Was uns?

Fotos: zVg.

Wo alle kultiviert sind, wird es langweilig: Szenen aus «BigBrother Schweiz»

Keine Angst: Mit «Big Brother» & Co geht die Kultur nicht unter. Eher verschwindet die Sendung, zusammen mit «Expedition Robinson», «Abenteuer Schweiz», «House of Love», «To Club», «Der Frisör», «Girls Camp», «Der Bus», «Taxi Orange», «Alarm», «Inselduell», «Insel der Liebe» und weitern Nachahmern wieder vom Bildschirm, wie sie dort aufgetaucht sind. – Doch könnte es sich lohnen, auf einige Fragen, die die Sendung stellt, Antworten zu suchen.

Hanspeter Stalder

Erst kürzlich Premiere, dann Gesprächsthema Nummer eins – und schon rätselt man über das Ende der neuen TV-Formate. Zwei Gründe für ein nahendes Ende glaube ich zu kennen. Wie häufig im entfesselten Kapitalismus funktioniert auch hier das Prinzip der positiven Rückkoppelung: Wenn etwas Erfolg hat, will man mehr davon, bis es kollabiert, und vergisst dabei, dass die Natur seit Jahrmillionen mit der negativen Rückkoppelung funktioniert. Im Weiteren wird die Sendung Misserfolg haben, weil das Format nach dem Modell des Pendels von einem Extrem zum andern ausschlägt und nur kurz in der Mitte weilt, wo allein Kreativität möglich ist.

Nur da sein und sich gehen lassen...

«BB» lässt Fernsehschaffende nicht kalt. Das liegt daran, dass die holländischen Schöpfer des Sendekonzeptes damit ein neues Format kreiert haben. Und wer bei den Öffentlich-Rechtlichen die Entwicklung von Sendungen mitbekommt und erlebt, mit welcher Akribie Profile erarbeitet werden, versteht die Faszination des ganz Anderen bei den Kommerziellen.

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen (das, nach dem ehemaligen ORF-Generalintendanten Gerd Bacher, «Geld braucht, um Sendungen zu machen») operiert nach den Massstäben der Kultur, das kommerzielle («das Sendungen macht, um Geld zu verdienen») nach den Regeln der Ökonomie. Es ist befreit von jedem Kulturauftrag, nur dem Gewinn verpflichtet. Es zeigt die ungestaltete Natur oder das, was man dafür hält.

Das wird zum Beispiel bei den Protagonisten sichtbar, die sich auf keinen Auftritt vorbereiten und keine Rolle mehr lernen müssen. Sie sind einfach da und dürfen sich gehen lassen. Gefilmt wird der ungestaltete Alltag – in der Steigerung dem von Zukunftsforscher Matthias Horx (www.zukunftsinstitut.de) diagnostizierten Anti-Intellektualismus- Trend folgend: «Wo alle kultiviert sind, wird es langweilig.»

«Big Brother» und ähnlich konzipierte Sendungen sind, erstmals in der Fernsehgeschichte, im höchsten Masse fabrikmässig produziert und multimedial vermarktet – «gemacht», nicht «gewachsen», also eher einer männlichen «Bad Taste»-Offensive denn einem weiblichen Kultivierungsprinzip verpflichtet.

Mit meiner Definition von Medienerziehung aus dem Jahre 1975 gehe ich das heutige Phänomen «BB» an, indem ich die Sendung nicht aus ihrer Vernetzung löse, sondern in der doppelten Interdependenz – Befindlichkeit der Gesellschaft, Befindlichkeit der Einzelnen – belasse: «Medienerziehung versucht, durch verbesserte Kommunikation mit Massenmedien die persönliche Selbstverwirklichung und eine freiere Gesellschaft zu erreichen, und durch eine freiere Gesellschaft und persönliche Selbstverwirklichung eine verbesserte Kommunikation mit Massenmedien.»

Es scheint mir pädagogisch und gesellschaftlich wichtig, aber auch wissenschaftlich interessant, wenn man die massenmedialen Phänome nicht «für sich», isoliert betrachtet. Dieser Ansatz ist nicht «l'art pour l'art», sondern essentiell herausfordernd.

Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über diese Beziehungen: Wie sie Medien anders rezipieren, wenn sie sich persönlich gut oder schlecht fühlen, wie sie sich anders fühlen, nachdem sie bestimmte Sendungen konsumiert haben. Oder wie das politische

Die Protagonisten müssen sich auf keinen Auftritt vorbereiten und keine Rolle mehr lernen. Sie sind einfach da und dürfen sich gehen lassen.

Klima anders wurde, nachdem die Medien kommerzialisiert wurden, aus welchem politischen Klima heraus die Medien sich ändern mussten. Oder wie sie anders kommunizieren, seit in den Massenmedien aus Information Infotainment wurde, wie die Medien anders wurden, weil wir heute anders kommunizieren.

Der Erlebnisteppich

Im Zeitalter des Films ging man ins Kino und sah sich einen Film an, von Anfang bis Ende. Dieser Epoche folgte jene des Radios, das uns u.a. den «Musikteppich» bescherte, der sich weiterentwickelte zum «Sprachteppich». Das Fernsehzeitalter brachte anstelle der «Sendung» das «Programm» und dieses mutierte zum «Bilderteppich».
Von solcher Art ist die Kommunikation in «Big Brother». Was einst gestaltete Geschichten waren, wird «Erlebnisteppich» mit ungestalteten Geschichtsfragmenten. Im Container und in ähnlichen Settings wird der Voyeurismus zur primären Existenzform: ohne Türen und Grenzen, alles entgrenzend und daher ohne Form.

Wenn wir angesichts von «BB» nach den heutigen Formen der gesellschaftlichen Kommunikation fragen, hilft die Idee des Paradigmenwechsels von der «Informationsgesellschaft» zur «Erlebnisgesellschaft» (G. Schulze, 1993), mit Erlebnisgastronomie, -marketing, -pädagogik usf. weiter. Der Diskurs, den die Medien leisten, geschieht nicht mehr in Form eines Austausches von Informationen, was einst die Aufklärung ermöglichte, sondern von Erlebnissen.
Den Inhalt des heutigen Diskurses bilden (mediale) Erlebnisse, welche die Diskurspartner nicht im Kopf, sondern im Herzen treffen: emotional, direkt, ganzheitlich, «subkutan». Schule, Kirche und Sozialwesen sprechen die Menschen meist über den Kopf, Werbung, Marketing und «Big Brother» über das Herz, die Emotionen, die Triebe an. Dem ganzen Menschen wird man jedoch erst gerecht, wenn man mit ihm als Kopf-, Herz- und Hand-Wesen (Pestalozzi) kommuniziert.

Spitze des Eisbergs

«Big Brother» macht überdeutlich, was in jeder Kommunikation mit Massenmedien geschieht: Leben aus zweiter Hand, mediales, sekundäres Leben. Günther Anders meinte 1956 in «Die Antiquiertheit des Menschen», dass wir immer unerfahren bleiben, wenn wir nicht selbst das Leben erfahren. Dass wir gelebt werden, wenn wir nicht selbst leben, fahre ich fort.
Die Sendung macht – wie die Spitze des Eisbergs – sichtbar, was wir normalerweise nicht sehen. Danach zu fragen, bringt uns weiter: in der Kommunikation mit den Massenmedien, in der Verbesserung der Gesellschaft, in der persönlichen Selbstverwirklichung.

Hanspeter Stalder

Hanspeter Stalder ist Medienpädagoge, Mitarbeiter des Schweizerischen Fachverbandes für Sozial- und Heilpädagogik SVE, Dozent an Fachhochschulen für Soziale Arbeit und Schulpfleger.
E-Mail hanspeter@stalder.ch, Internet www.hanspeter.stalder.ch.

Weiter im Text

Lothar Mikos, Patricia Feise, Katja Herzog, Elizabeth Prommer, Verena Veihl: «Im Auge der Kamera. Das Fernsehereignis Big Brother», Vistas Verlag, Berlin 2000, Fr. 31.50.

Die neuen medialen Erlebnisse treffen das Publikum «subkutan».

Einfach da sein: Gefilmt und gezeigt wird der (vermeintlich) ungestaltete Alltag.